

# 11.

## LAND-, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI



**Landwirtschaft**

**Betriebsstruktur & Bodennutzung**

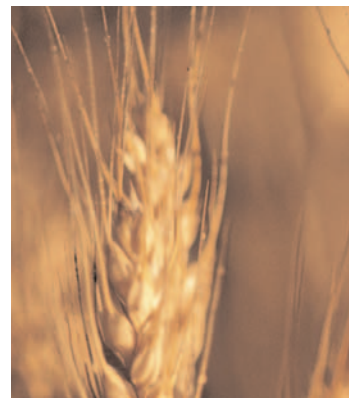
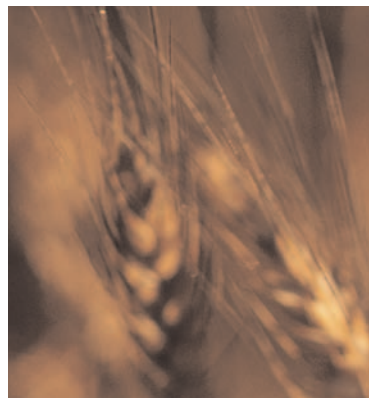
**Erzeugung, Preisindizes, Einkommen**

**Landwirtschaftliche Erzeugnisse**

**Forstwirtschaft**

**Fischerei**





<b>Land-, Forstwirtschaft, Fischerei</b>	<b>285</b>
Landwirtschaft	286
Betriebsstruktur & Bodennutzung	286
Erzeugung, Preisindizes, Einkommen	291
Landwirtschaftliche Erzeugnisse	295
Forstwirtschaft	297
Fischerei	302

## 11. LAND-, FORSTWIRTSCHAFT, FISCHEREI

Die Landwirtschaft war einer der ersten Wirtschaftsbereiche (nach Kohle und Stahl), auf den sich die Aufmerksamkeit der europäischen Politiker richtete. In Artikel 39 des Römischen Vertrags zur Gründung der EWG (1957) wurden die Ziele der ersten Gemeinsamen Agrarpolitik (GAP) festgelegt; im Mittelpunkt standen dabei die Steigerung der Produktivität der Landwirtschaft, um auf diese Weise der landwirtschaftlichen Bevölkerung eine angemessene Lebenshaltung zu gewährleisten, die Stabilisierung der Märkte und die Sicherstellung der Versorgung der Verbraucher zu angemessenen Preisen. Nachdem das Hauptziel, nämlich die Erzeugung von mehr Nahrungsmitteln, erreicht war, fielen Nahrungsmittelüberschüsse an, die zu Handelsverzerrungen und zunehmenden ökologischen Bedenken führten. Dies waren die Hauptantriebskräfte für einen Prozess zur Änderung der GAP, der Anfang der 1990er Jahre einsetzte und dazu führte, dass ein Übergang von der Stützung der Erzeugung zu einer marktorientierten, umweltfreundlicheren und nachhaltigen Landwirtschaft stattfand. Die Reformen waren insbesondere darauf ausgerichtet, die Wettbewerbsfähigkeit der Landwirtschaft zu steigern, indem die Stützungspreise verringert

und Landwirte durch die Einführung von Direktbeihilfen entschädigt wurden. Ein entscheidender Schritt erfolgte im Rahmen der GAP-Reformen von 2003/04 mit der Entkopplung der Direktbeihilfen von der Erzeugung und dem Versuch der Ausrichtung der GAP auf die Belange der Verbraucher. Der Umfang dieser jüngsten Reform der GAP wurde durch die Einführung einer umfassenden Strategie zur Entwicklung des ländlichen Raums erweitert. Zusammengenommen haben diese politischen Maßnahmen das Ziel, zu unternehmerischem Verhalten zu ermutigen, damit landwirtschaftliche Betreiber besser auf Marktsignale reagieren können, neue Techniken einführen und diversifizierte Tätigkeiten wie ländliches Handwerk, Nahrungsmittelverarbeitung in landwirtschaftlichen Betrieben, Fremdenverkehr und Aufforstung vorantreiben; ferner sollen nachhaltige landwirtschaftliche Methoden und verschiedene andere Maßnahmen zur Entwicklung des ländlichen Raums gefördert werden.

Seit der Erweiterung der EU im Mai 2004 bedecken Wälder und sonstige Waldflächen mit insgesamt 160 Mio. Hektar etwa 42 % der gesamten Landfläche der EU. Entgegen der Entwicklung in

Eurostat verfügt in diesem Bereich über ein breites Spektrum an Daten über:

### Landwirtschaft

- Landwirtschaftliche Gesamtrechnung (einschließlich der Statistik über den landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz),
- Agrarpreise und Preisindizes,
- Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe,
- pflanzliche und tierische Erzeugung sowie Viehbestand, Bilanzen und Bodennutzung,
- Obst- und Rebanlagen,
- ökologischer Landbau.

### Forstwirtschaft

- Waldressourcen (Bodennutzung und Holz auf dem Stamm) und –zustand,
- Holzentnahme, Produktion und Handel (nach Rundholz und Forstwirtschaftserzeugnissen).

### Fischerei

- Fänge nach Gebiet, Aquakultur und Anlandungen nach Ländern,
- Fischereiflotte und Beschäftigung,
- Versorgungsbilanzen und Außenhandel.

anderen Teilen der Erde nimmt die Waldfläche in der EU langsam, aber stetig um ca. 0,3 % pro Jahr zu, wobei diese Entwicklung in den einzelnen Regionen recht unterschiedlich verläuft. Wälder kennzeichnet eine große Vielfalt an klimatischen, geografischen, ökologischen und sozio-ökonomischen Gegebenheiten. Die Wälder in der EU wachsen in vielen verschiedenen Vegetationszonen und Ökosystemen, von den Küstenebenen bis zum alpinen Raum. Auch die sozioökonomischen Bedingungen der Waldbewirtschaftung sind sehr unterschiedlich und reichen vom kleinen Familienbetrieb bis hin zu vertikal integrierten Unternehmen.

Fische sind eine natürliche, biologische, nachwachsende und mitunter über große Entfernungen bewegliche Ressource. Sie gehören niemandem, bevor sie nicht gefangen sind, und das Verhalten und der Erfolg einer Gruppe von Fischern berühren die übrigen Fischer. Fischbestände gelten daher weiterhin als Gemeinbesitz, der gemeinsam verwaltet werden muss. Wenn auch künftige Generationen in den Genuss dieses Erbes kommen sollen, muss deshalb festgelegt werden, in welchem Umfang, mit welchen Methoden und mit welchem Fanggerät gefischt werden darf.

#### BETRIEBSSTRUKTUR & BODENNUTZUNG

Die Grunderhebung über die Struktur der landwirtschaftlichen Betriebe (Betriebsstrukturserhebung) wird von den Mitgliedstaaten alle zehn Jahre durchgeführt (Vollerhebung ist die Landwirtschaftszählung), zwischen den Grunderhebungen finden drei Zwischenerhebungen auf Stichprobenbasis statt. Die Mitgliedstaaten erfassen Daten von einzelnen landwirtschaftlichen Betrieben und leiten diese Daten unter Beachtung strenger Vertraulichkeitsregeln an Eurostat weiter. Die erhobenen Daten beziehen sich auf Bodennutzung, Viehbestand, Betriebsleitung und landwirtschaftlichen Arbeitseinsatz (einschließlich Alter, Geschlecht und Beziehung der Arbeitskräfte zum Betriebsinhaber). Die Erhebungsdaten können anschließend auf verschiedenen geografischen Ebenen (Mitgliedstaaten, Regionen und bei Grunderhebungen auch Bezirken) aggregiert und nach Größenklasse, Gebietsstatus, Rechtsform des Betriebs, Zielgebieten und betriebswirtschaftlicher Ausrichtung (einschließlich Klassifizierung nach spezialisierten/nicht-spezialisierten Betrieben anhand wirtschaftlicher Kriterien) aufbereitet werden. Die Mitgliedstaaten, die der Europäischen Union 2004 beitraten, führten die Betriebsstrukturserhebung erstmals 2003 durch. Die Ergebnisse der Erhebung von 2005 werden derzeit zwar zusammengefasst, die Daten sind zum Zeitpunkt des Erstellens dieses Jahrbuchs allerdings noch unvollständig.



Gemäß der Betriebsstrukturserhebung gab es 2003 in EU-25 9,9 Mio. landwirtschaftliche Betriebe, wobei umgerechnet 9,9 Mio. Vollzeitbeschäftigte eine landwirtschaftlich genutzte Fläche von 164 Mio. Hektar bewirtschafteten. In den Mitgliedstaaten von EU-15 ist ein Rückgang der Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe als auch der landwirtschaftlichen Arbeitskräfte, die überwiegend männlich (63,0 %) sind, zu beobachten. In den Mitgliedstaaten, die der Europäischen Union 2004 beitraten, kam es im Vorfeld des Beitritts zu einer Phase der Landrückgabe. Dabei wurden große landwirtschaftliche Staatsbetriebe aufgeteilt und an Privatpersonen zurückgegeben, wodurch sich die Zahl der Betriebe und der Arbeitskräfte erheblich erhöhte. Die baltischen Länder gehören zu den wenigen Mitgliedstaaten, in denen die landwirtschaftlichen Arbeitskräfte gleichmäßig zwischen den Geschlechtern aufgeteilt sind.

Obwohl an Landwirte politische Forderungen nach einer Diversifizierung ihrer Tätigkeiten gerichtet werden, gehen nur etwa neun von 1 000 Betrieben in EU-25 neben der landwirtschaftlichen Tätigkeit noch einer außerbetrieblichen Erwerbstätigkeit nach, wobei die Raten in mediterranen Mitgliedstaaten und einigen der 2004 zur EU beigetretenen Länder besonders niedrig sind.



Tabelle 11.1: Landwirtschaftliche Betriebe

TAG00001 TAG00015 TAG00096

	Zahl der landwirtschaftlichen Betriebe (Tsd.)			Betriebe mit Milchkühen (Tsd.)			Zahl der Betriebe mit außerbetrieblicher Erwerbstätigkeit, 2005 (je Tsd. landwirtschaftlicher Betriebe)
	2000	2003	2005	2000	2003	2005	
<b>EU-25</b>	:	9 870,6	:	:	1 798,5	1 081,3	:
<b>EU-15</b>	6 770,7	6 238,6	:	730,1	592,9	:	:
<b>Belgien</b>	61,7	54,9	51,5	18,2	16,6	15,2	4,1
<b>Tschech. Republik</b>	:	45,8	42,3	:	8,5	6,8	10,6
<b>Dänemark</b>	57,8	48,6	48,3	11,2	8,0	6,5	18,2
<b>Deutschland</b>	472,0	412,3	:	152,7	121,8	:	23,4
<b>Estland</b>	:	36,9	27,8	:	12,4	9,2	6,8
<b>Griechenland</b>	817,1	824,5	:	12,1	11,6	:	1,3
<b>Spanien</b>	1 287,4	1 140,7	:	77,8	51,0	:	2,4
<b>Frankreich</b>	663,8	614,0	:	128,3	113,9	:	34,3
<b>Irland</b>	141,5	135,3	:	31,8	27,0	:	5,0
<b>Italien</b>	2 153,7	1 963,8	:	81,6	67,5	:	4,9
<b>Zypern</b>	:	45,2	:	:	0,3	:	6,2
<b>Lettland</b>	140,8	126,6	128,7	73,9	63,7	50,9	8,5
<b>Litauen</b>	:	272,1	253,0	:	193,4	170,8	1,0
<b>Luxemburg</b>	2,8	2,5	2,5	1,2	1,0	1,0	16,0
<b>Ungarn</b>	966,9	773,4	714,8	35,2	22,0	8,6	5,1
<b>Malta</b>	:	11,0	11,1	:	0,2	0,2	4,5
<b>Niederlande</b>	101,6	85,5	:	35,1	25,0	:	35,6
<b>Österreich</b>	199,5	173,8	:	77,5	65,1	:	22,4
<b>Polen</b>	:	2 172,2	2 476,5	:	873,8	727,1	5,4
<b>Portugal</b>	416,0	359,3	:	33,0	27,1	:	10,1
<b>Slowenien</b>	86,5	77,2	77,2	28,6	17,2	19,7	4,1
<b>Slowakei</b>	:	71,7	68,5	17,9	14,2	13,5	2,3
<b>Finnland</b>	81,2	75,0	70,6	23,9	19,4	16,9	29,0
<b>Schweden</b>	81,4	67,9	75,8	14,0	9,7	8,6	13,2
<b>Verein. Königreich</b>	233,3	280,6	286,8	31,9	28,2	26,3	24,0
<b>Bulgarien</b>	:	665,6	:	:	195,0	:	4,3
<b>Rumänien</b>	:	4 484,9	:	:	1 204,9	:	4,2
<b>Norwegen</b>	70,7	58,2	:	22,7	17,5	:	32,6

*Landwirtschaftlicher Betrieb: Technisch-wirtschaftliche Einheit mit einer einheitlichen Betriebsführung, die landwirtschaftliche Produkte erzeugt; zusätzlich kann der Betrieb auch andere (nichtlandwirtschaftliche) Produkte und Dienstleistungen bereitstellen; die kleinsten landwirtschaftlichen Betriebe (mit weniger als 1 % der nationalen landwirtschaftlichen Tätigkeit) müssen nicht erfasst werden.*

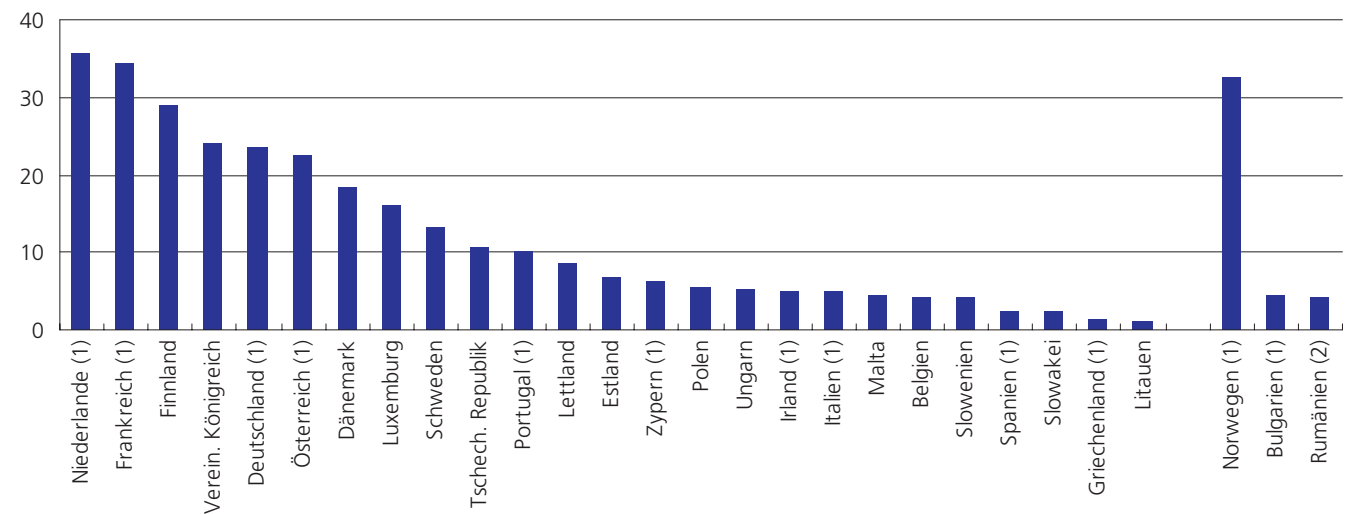
*Milchkühe: Kühe, die ausschließlich oder hauptsächlich zur Milcherzeugung gehalten werden und deren Milch für den menschlichen Verbrauch bzw. zur Herstellung von Milcherzeugnissen bestimmt ist, einschließlich Schlachtkühe (unabhängig davon, ob sie zwischen ihrer letzten Laktation und dem Schlachten gemästet werden oder nicht).*

*Außerbetriebliche Erwerbstätigkeiten: Fremdenverkehr, Handwerk, Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Aquakultur, Erzeugung von erneuerbarer Energie und vertragliche Arbeiten.*

Abbildung 11.1: Landwirtschaftliche Betriebe mit einer außerbetriebliche Erwerbstätigkeit, 2005

(in %)

TAG00096

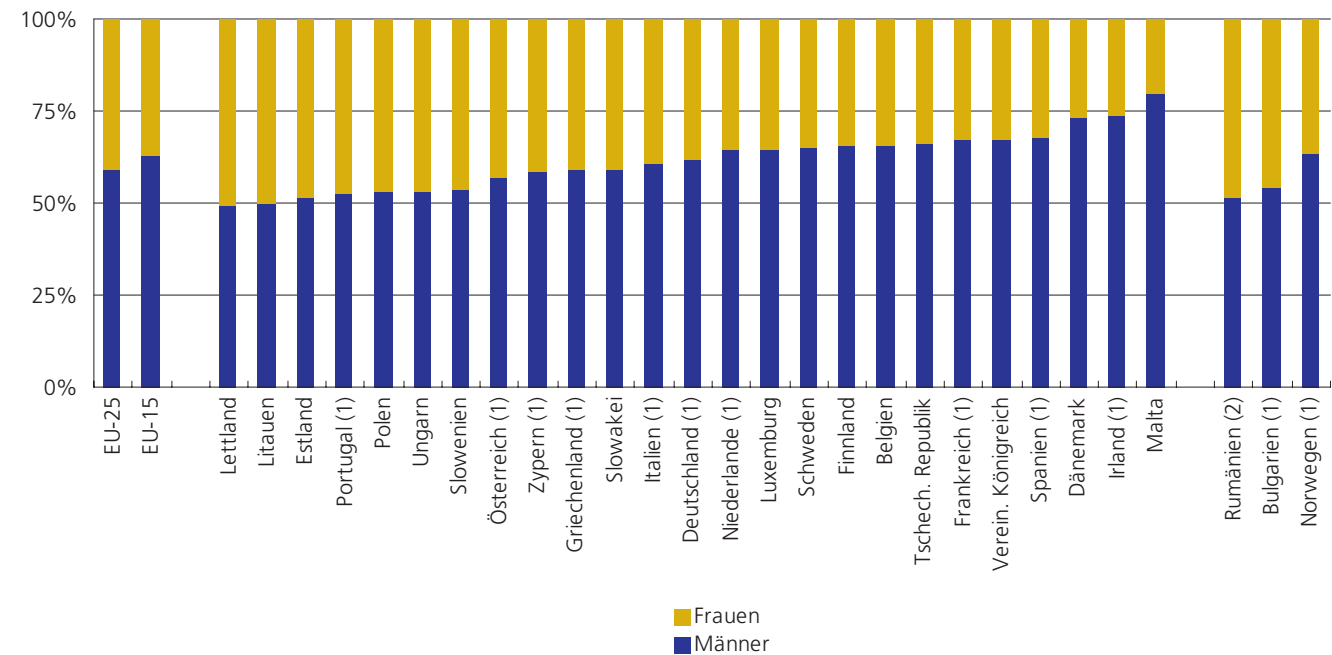


(1) 2003.  
(2) 2002.

Außerbetriebliche Erwerbstätigkeiten: Fremdenverkehr, Handwerk, Verarbeitung landwirtschaftlicher Erzeugnisse, Aquakultur, Erzeugung von erneuerbarer Energie und vertragliche Arbeiten.

Abbildung 11.2: Landwirtschaftliche Arbeitskräfte nach Geschlecht, 2005

(in %)



(1) 2003.  
(2) 2002.

Regelmäßig beschäftigte landwirtschaftliche Arbeitskräfte: Zu den Arbeitskräften zählen alle Personen (ab dem gesetzlichen Mindestalter), die in den letzten 12 Monaten landwirtschaftliche Arbeiten im oder für den Betrieb verrichtet haben; als regelmäßig beschäftigte Arbeitskräfte gelten alle Familienangehörigen des Betriebsinhabers (einschließlich des Betriebsinhabers), die im landwirtschaftlichen Betrieb Arbeiten verrichten, und regelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte.

Tabelle 11.2: Landwirtschaftliche Arbeitskräfte, 2005

(in Tsd.)

TAG00020 TAG00021 TAG00022 TAG00026 TAG00027 TAG00028 TAG00029 TAG00030

	Landwirt- schaftliche Arbeits- kräfte insgesamt (JAE) (1)	Landwirt- schaftliche Familien- arbeits- kräfte	Regelmäßig beschäftigte landwirt- schaftliche Vollzeit- arbeitskräfte	Betriebs- inhaber < 35 Jahre	Betriebs- inhaber >= 65 Jahre	Regelmäßig beschäftigte landwirt- schaftliche Arbeitskräfte	Regelmäßig beschäftigte weibliche Arbeitskräfte	Betriebs- inhaber, die eine natürliche Person sind
<b>EU-25</b>	9 804	19 207	3 874	793	2 706	20 967	8 537	9 805
<b>EU-15</b>	6 290	11 491	2 749	386	1 898	12 838	4 763	5 979
<b>Belgien</b>	70	81	50	3	10	95	33	48
<b>Tschech. Republik</b>	152	67	102	4	7	184	62	39
<b>Dänemark</b>	58	69	41	3	9	93	25	48
<b>Deutschland (2)</b>	689	841	340	49	24	1 014	384	389
<b>Estland</b>	37	67	16	2	8	81	39	27
<b>Griechenland (2)</b>	614	1 483	130	60	293	1 508	618	824
<b>Spanien (2)</b>	998	2 129	392	68	366	2 323	744	1 090
<b>Frankreich (2)</b>	914	813	593	54	85	1 243	404	481
<b>Irland (2)</b>	160	234	105	15	27	249	65	135
<b>Italien (2)</b>	1 476	3 601	493	76	788	3 738	1 461	1 950
<b>Zypern (2)</b>	32	80	10	3	9	86	35	45
<b>Lettland</b>	137	240	49	10	37	261	132	128
<b>Litauen</b>	222	511	18	13	81	538	269	252
<b>Luxemburg</b>	4	5	3	0	0	6	2	2
<b>Ungarn</b>	463	1 325	117	55	195	1 423	663	707
<b>Malta</b>	4	18	2	1	3	18	4	11
<b>Niederlande (2)</b>	186	175	108	6	14	261	93	80
<b>Österreich (2)</b>	175	419	96	22	15	441	190	169
<b>Polen</b>	2 274	5 044	745	313	422	5 112	2 384	2 473
<b>Portugal (2)</b>	455	857	137	9	164	911	429	353
<b>Slowenien</b>	95	204	25	3	26	208	96	77
<b>Slowakei</b>	99	159	42	3	20	220	90	67
<b>Finnland</b>	84	140	47	7	4	154	53	65
<b>Schweden</b>	71	133	30	4	15	154	53	71
<b>Verein. Königreich</b>	336	510	186	9	84	648	210	274
<b>Bulgarien (2)</b>	792	1 291	336	34	270	1 351	615	662
<b>Rumänien (3)</b>	2 700	8 759	338	392	1 719	8 884	4 300	44 462
<b>Norwegen (2)</b>	64	147	23	6	4	170	62	56

(1) JAE: Jahresarbeitseinheit.

(2) 2003.

(3) 2002.

*Regelmäßig beschäftigte landwirtschaftliche Arbeitskräfte: Zu den Arbeitskräften zählen alle Personen (ab dem gesetzlichen Mindestalter), die in den letzten 12 Monaten landwirtschaftliche Arbeiten im oder für den Betrieb verrichtet haben; als regelmäßig beschäftigte Arbeitskräfte gelten alle Familienangehörigen des Betriebsinhabers (einschließlich des Betriebsinhabers), die im landwirtschaftlichen Betrieb Arbeiten verrichten, und regelmäßig beschäftigte familienfremde Arbeitskräfte.*

*Landwirtschaftliche Familienarbeitskräfte: alle Familienangehörige des Betriebsinhabers (ab dem Ende des schulpflichtigen Alters), einschließlich des Betriebsinhabers selbst, die in den letzten 12 Monaten landwirtschaftliche Arbeiten im oder für den Betrieb verrichtet haben.*

*Der Betriebsinhaber ist die Rechts- oder natürliche Person, die von der landwirtschaftlichen Tätigkeit profitiert; es werden nur Inhaber von Einzelbetrieben berücksichtigt; Inhaber von Gruppenbetrieben sind ausgeschlossen.*

Tabelle 11.3: Landwirtschaftlich genutzte Fläche nach Bodennutzung

(in Tsd. Hektar)

	Boden- fläche (1)	Landwirt- schaftlich genutzte Fläche (2)	Dauerkultur- fläche (3)	Getreidean- baufläche (ohne Reis) (4)	Dauer- grünland (5)	Acker- land (6)	Bewaldete Fläche (7)
<b>EU-25</b>	:	164 051	11 594	51 610	57 124	97 065	:
<b>EU-15</b>	312 422	130 547	11 553	36 078	48 140	72 615	:
<b>Belgien</b>	3 028	1 386	21	323	519	844	617
<b>Tschech. Republik</b>	7 727	3 606	42	1 612	853	2 703	2 646
<b>Dänemark</b>	4 240	2 712	9	1 509	222	2 481	486
<b>Deutschland</b>	34 895	17 035	198	6 839	4 929	11 903	:
<b>Estland</b>	4 239	770	2	282	236	517	2 267
<b>Griechenland</b>	13 065	3 805	1 132	1 221	1 789	2 670	4 007
<b>Spanien</b>	49 950	25 690	5 659	6 463	7 264	12 608	18 806
<b>Frankreich</b>	:	29 632	1 123	9 162	10 039	18 305	15 500
<b>Irland</b>	6 889	4 307	2	281	3 098	1 205	:
<b>Italien</b>	29 412	14 710	2 463	3 758	4 411	7 744	10 174
<b>Zypern</b>	:	136	37	58	1	87	:
<b>Lettland</b>	6 229	1 734	13	469	629	1 092	2 904
<b>Litauen</b>	6 268	2 837	40	956	891	1 877	2 038
<b>Luxemburg</b>	256	129	2	28	68	60	90
<b>Ungarn</b>	8 961	5 864	207	2 932	1 057	4 502	1 775
<b>Malta</b>	32	10	1	:	:	9	:
<b>Niederlande</b>	3 378	1 924	35	222	775	1 099	349
<b>Österreich</b>	8 275	3 263	66	796	1 810	1 379	3 202
<b>Polen</b>	30 430	15 906	351	8 329	3 388	12 085	9 173
<b>Portugal</b>	9 147	3 722	773	352	1 507	1 418	3 324
<b>Slowenien</b>	2 014	509	28	95	305	176	1 283
<b>Slowakei</b>	4 810	1 941	26	800	524	1 357	2 005
<b>Finnland</b>	30 460	2 267	4	1 188	26	2 234	:
<b>Schweden</b>	41 034	3 201	3	1 013	511	2 687	23 507
<b>Verein. Königreich</b>	24 082	16 761	32	2 923	5 711	5 484	:
<b>Bulgarien</b>	10 877	5 331	216	1 719	1 801	3 297	3 734
<b>Kroatien</b>	5 654	2 139	125	690	914	1 100	1 996
<b>Rumänien</b>	22 899	14 264	413	5 840	4 665	9 017	7 010
<b>Türkei</b>	:	26 578	2 550	13 842	14 617	26 379	:

(1) EU-15, 2000; Deutschland und Portugal, 2001; Kroatien, 2003.

(2) Estland, Frankreich, Irland und Bulgarien, 2004; EU-25, EU-15, Zypern, Vereinigtes Königreich und Kroatien, 2003; Türkei, 2002.

(3) EU-15, Tschechische Republik, Estland, Frankreich, Irland, Vereinigtes Königreich und Bulgarien, 2004; EU-25, Zypern und Kroatien, 2003; Türkei, 2001.

(4) Kroatien, 2003; Türkei, 2001.

(5) Estland, Frankreich, Irland, Bulgarien und Türkei, 2004; Zypern und Kroatien, 2003; EU-25, EU-15 und Griechenland, 2001.

(6) Estland, Frankreich, Irland, Zypern und Bulgarien, 2004; EU-25, EU-15, Vereinigtes Königreich und Kroatien, 2003; Türkei, 2000.

(7) Frankreich und Bulgarien, 2004; Kroatien, 2003; Portugal, 2001.

*Bodenfläche: Gesamtfläche eines Landes ohne Binnengewässer.**Landwirtschaftlich genutzte Fläche: gesamte bewirtschaftete Fläche; hierzu gehören Ackerland einschließlich Ackerwiesen und -weiden sowie Brachland und Gründüngung, Dauergrünland, Dauerkulturflächen (z. B. Obst- und Rebanlagen), Unterglaskulturen und sonstige landwirtschaftlich genutzte Flächen.**Dauerkulturen: nicht in die Fruchtfolge einbezogene Kulturen (außer Dauergrünland), die über lange Zeit im Boden sind und mehrere Jahre lang Erträge bringen.**Getreide: gehört (mit Ausnahme von Buchweizen) zur Familie der krautartigen Graspflanzen und wird hauptsächlich der Körner wegen angebaut; die mit Hülsenfrüchten vermischten Getreidemengen fließen in die Bilanz unter Hülsenfrüchten ein.**Dauergrünland: Flächen, die fortdauernd (mindestens fünf Jahre) dem Anbau von Grünfütterpflanzen dienen, sei es durch künstliche Anlage (Einsaat) oder auf natürliche Weise (Selbstaussaat), und die außerhalb der Fruchtfolge des landwirtschaftlichen Betriebs stehen; die Flächen können beweidet oder zwecks Heu- oder Silageherstellung abgemäht werden.**Ackerland: Land, das regelmäßig bearbeitet wird und im Allgemeinen einer Fruchtfolge unterliegt (einschließlich Brachland).**Bewaldete Fläche: umfasst die Forstfläche und sonstige bewaldete Flächen.*



**ERZEUGUNG, PREISINDIZES, EINKOMMEN**

Das Hauptziel der „Landwirtschaftlichen Gesamtrechnung“ (LGR) ist die Analyse des Produktionsprozesses der Landwirtschaft und des darin erzielten Primäreinkommens. Die LGR umfasst ein Produktionskonto, ein Einkommensentstehungskonto, ein Unternehmensgewinnkonto und einige Elemente eines Vermögensbildungskontos. Für die Leistungspositionen von Landwirtschaft, Jagd und Erbringung von verbundenen Dienstleistungen übermitteln die Mitgliedstaaten Eurostat Werte zu Herstellerpreisen sowie deren Komponenten (Wert zu Erzeugerpreisen, Gütersubventionen und Gütersteuern). Für die Vorleistungspositionen werden Werte zu Anschaffungspreisen übermittelt. Daten für das Produktionskonto und für Bruttoanlageinvestitionen werden sowohl zu laufenden als auch konstanten Preisen übermittelt.

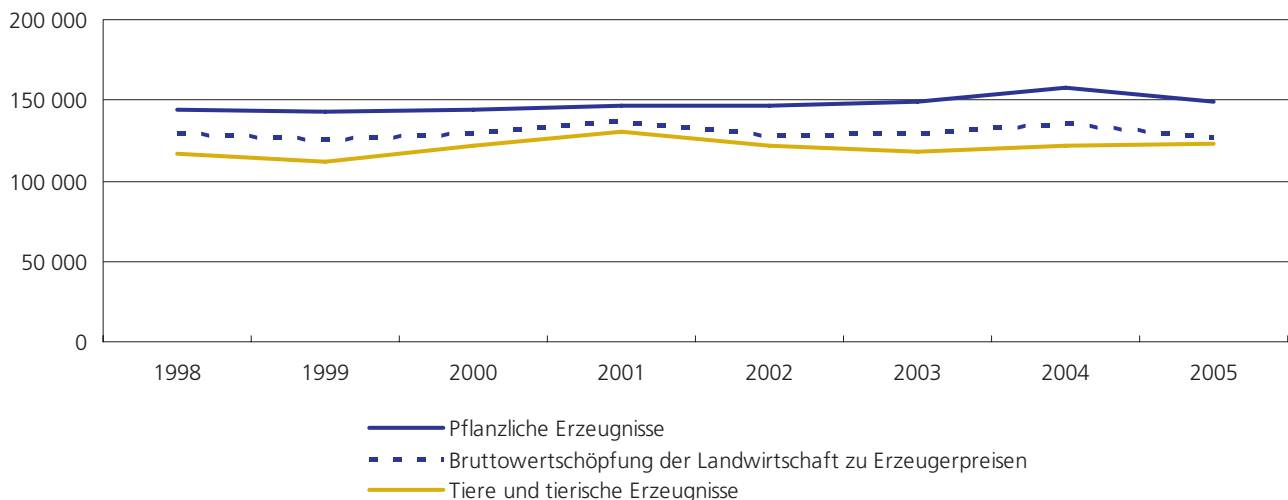
Anhand der LGR werden drei Einkommensindikatoren berechnet: Index des realen Faktoreinkommens in der Landwirtschaft je Jahresarbeitseinheit (Einkommensindikator A), Index des realen landwirtschaftlichen Nettounternehmensgewinns je nicht entlohnte Jahresarbeitseinheit (Indikator B) sowie der landwirtschaftliche Nettounternehmensgewinn (Indikator C). Jährliche Daten für die LGR und Einkommensindikatoren stehen derzeit für EU-25 für die Jahre 1998 bis 2005 zur Verfügung.

Eurostat erfasst darüber hinaus jährliche absolute Agrarpreise (im Prinzip ohne MwSt.), um das Preisniveau zwischen den Mitgliedstaaten zu vergleichen und die Vertriebswege zu untersuchen. Agrarpreisindizes für landwirtschaftliche Erzeugnisse und landwirtschaftliche Betriebsmittel werden andererseits hauptsächlich herangezogen, um Preisentwicklungen und ihre Auswirkungen auf das landwirtschaftliche Einkommen zu untersuchen; EU-Agrarpreisindizes werden anhand einer basisgewichteten Laspeyres-Berechnung ermittelt.

2005 ging die Bruttowertschöpfung zu laufenden Erzeugerpreisen der Landwirtschaft deutlich zurück (-5,9 %; berechnet durch Subtraktion der Vorleistungen von der Produktion der Landwirtschaft), nämlich auf 127 162 Mio. EUR (den zweitniedrigsten Wert zwischen 1998 und 2005). Diese Abnahme war hauptsächlich bedingt durch den starken realen (d. h. deflationierten) Rückgang (-8,0 %) der pflanzlichen Erzeugnisse in EU-25. Aufgrund dieser Entwicklung sank 2005 das landwirtschaftliche Einkommen in EU-25 deutlich (-5,5 % gemessen anhand von Indikator A), weshalb der starke Anstieg (+ 6,0 %) von 2004 größtenteils kompensiert wurde.

**Abbildung 11.3: Landwirtschaftliche Erzeugung, EU-25**

(in Mio. EUR)



Die Bruttowertschöpfung zu Erzeugerpreisen entspricht dem Produktionswert abzüglich der Vorleistungen; der Preis entspricht dem Erzeugerpreis (ohne verrechnete MwSt.), d. h. dem Ab-Hof-Preis für landwirtschaftliche Erzeugnisse; der Herstellerpreis kann anhand des Erzeugerpreises berechnet werden, indem Gütersubventionen abzüglich Gütersteuern (außer MwSt.) hinzugerechnet werden; der Definition der Landwirtschaft liegt die Abteilung 01 der NACE Rev. 1 zugrunde; der Begriff der Erzeugung umfasst Verkäufe, Vorratsveränderungen sowie Erzeugnisse, die für die Verarbeitung oder für den Eigenverbrauch der Erzeuger bestimmt sind.

Tabelle 11.4: Landwirtschaftliche Erzeugung

(in Mio. EUR)

TAG00054 TAG00055 TAG00056

	Bruttowertschöpfung der Landwirtschaft zu Erzeugerpreisen			Pflanzliche Erzeugnisse			Tiere und tierische Erzeugnisse		
	1995	2000	2005	1995	2000	2005	1995	2000	2005
<b>EU-25</b>	:	128 726	127 162	:	143 768	149 452	:	121 509	123 318
<b>EU-15</b>	116 105	119 434	116 758	123 974	131 857	135 816	108 333	110 031	109 475
<b>Belgien</b>	2 535	2 557	2 282	3 147	2 931	2 962	3 864	3 841	3 554
<b>Tschech. Republik</b>	:	981	1 004	:	1 679	1 741	:	1 314	1 552
<b>Dänemark</b>	3 287	2 795	2 449	2 876	2 601	2 532	4 741	4 767	4 637
<b>Deutschland</b>	12 534	13 603	13 909	19 535	18 374	18 473	19 716	19 344	18 946
<b>Estland</b>	93	140	195	131	146	180	170	180	258
<b>Griechenland</b>	6 628	6 329	6 349	6 689	6 534	6 982	2 412	2 499	2 640
<b>Spanien</b>	15 839	19 484	22 450	14 623	19 539	22 979	10 050	11 692	13 360
<b>Frankreich</b>	24 635	24 545	21 281	28 742	30 337	29 479	22 099	22 242	21 582
<b>Irland</b>	2 348	1 965	1 711	1 165	1 240	1 293	3 797	3 656	3 639
<b>Italien</b>	22 243	25 358	25 019	21 719	24 248	25 026	11 678	13 362	13 215
<b>Zypern</b>	:	:	:	:	:	-	:	:	-
<b>Lettland</b>	:	197	237	:	199	291	:	220	292
<b>Litauen</b>	310	393	417	436	622	540	363	481	706
<b>Luxemburg</b>	119	108	96	78	76	83	158	148	152
<b>Ungarn</b>	:	1 814	1 747	:	2 321	2 940	:	2 078	2 056
<b>Malta</b>	:	69	44	:	48	39	:	77	63
<b>Niederlande</b>	9 283	9 032	8 147	8 807	9 480	10 134	9 253	8 548	7 993
<b>Österreich</b>	2 249	2 220	2 190	2 225	2 116	2 184	2 509	2 513	2 526
<b>Polen</b>	:	4 660	5 689	:	5 992	6 692	:	5 893	7 696
<b>Portugal</b>	2 690	2 465	2 338	3 422	3 601	3 502	2 078	2 194	2 453
<b>Slowenien</b>	432	402	402	456	444	520	490	493	477
<b>Slowakei</b>	510	311	381	591	459	693	802	742	744
<b>Finnland</b>	822	727	516	1 388	1 429	1 406	1 750	1 689	1 621
<b>Schweden</b>	1 248	1 135	863	1 610	1 805	1 569	2 236	2 303	2 055
<b>Verein. Königreich</b>	9 646	7 113	7 160	7 950	7 546	7 211	11 994	11 234	11 102
<b>Bulgarien</b>	:	:	:	1 129	1 305	1 576	1 274	1 448	1 128
<b>EJR Mazedonien</b>	:	:	:	:	586	:	:	191	:
<b>Rumänien</b>	:	4 121	:	:	4 887	:	:	2 984	:
<b>Norwegen</b>	762	727	:	1 188	1 210	:	1 504	1 581	:
<b>Schweiz</b>	3 577	3 129	2 545	3 313	3 045	2 684	3 837	3 315	3 104

Die Bruttowertschöpfung zu Erzeugerpreisen entspricht dem Produktionswert abzüglich der Vorleistungen; der Preis entspricht dem Erzeugerpreis (ohne verrechnete MwSt.), d. h. dem Ab-Hof-Preis für landwirtschaftliche Erzeugnisse; der Herstellerpreis kann anhand des Erzeugerpreises berechnet werden, indem Gütersubventionen abzüglich Gütersteuern (außer MwSt.) hinzugerechnet werden; der Definition der Landwirtschaft liegt die Abteilung 01 der NACE Rev. 1 zugrunde; der Begriff der Erzeugung umfasst Verkäufe, Vorratsveränderungen sowie Erzeugnisse, die für die Verarbeitung oder für den Eigenverbrauch der Erzeuger bestimmt sind.

**Tabelle 11.5: Landwirtschaftliche Erzeuger- und Anschaffungspreise**

(durchschnittliche jährliche Wachstumsrate der deflationierten Preisindizes, in %)

TAG00047 TAG00053

	Erzeugerpreise für die gesamte landwirtschaftliche Erzeugung		Anschaffungspreise für Vorleistungsgüter und -dienstleistungen	
	1995 - 2000	2000 - 2005	1995 - 2000	2000 - 2005
<b>EU-25</b>	1,4	-1,7	4,0	-0,1
<b>EU-15</b>	-2,7	-1,6	-0,5	-0,1
<b>Belgien</b>	-1,7	-1,8	0,0	-0,5
<b>Tschech. Republik</b>	-4,3	-2,8	-2,3	-0,3
<b>Dänemark</b>	-2,5	-3,1	-0,9	0,3
<b>Deutschland</b>	-2,0	-1,8	0,2	0,0
<b>Estland</b>	:	3,4	:	:
<b>Griechenland</b>	-2,0	1,0	-0,7	0,7
<b>Spanien</b>	-3,0	-1,2	-0,5	-1,0
<b>Frankreich</b>	-1,6	-2,5	-0,1	0,0
<b>Irland</b>	-4,5	-2,9	-0,9	-0,2
<b>Italien</b>	-2,5	-1,3	-1,5	0,0
<b>Zypern</b>	:	1,5	:	6,3
<b>Lettland</b>	:	2,8	:	2,2
<b>Litauen</b>	-8,4	2,1	:	:
<b>Luxemburg</b>	-2,9	-2,2	-0,3	-1,0
<b>Ungarn</b>	-1,3	-4,6	1,2	-0,4
<b>Malta</b>	:	-3,0	:	-0,4
<b>Niederlande</b>	-0,8	-2,5	-0,2	-0,6
<b>Österreich</b>	-1,8	-1,4	-0,3	-0,2
<b>Polen</b>	:	-2,0	:	:
<b>Portugal</b>	-1,6	-2,6	-1,8	-1,5
<b>Slowenien</b>	-2,7	-2,8	0,9	0,4
<b>Slowakei</b>	-4,6	-5,3	-1,2	-2,6
<b>Finnland</b>	-2,3	-1,6	-0,4	0,7
<b>Schweden</b>	-3,2	-2,2	0,5	1,1
<b>Verein. Königreich</b>	-7,9	0,4	-2,3	1,4
<b>Bulgarien</b>	:	-5,0	:	:
<b>Rumänien</b>	-8,3	-1,4	:	:

Die Indizes in dieser Tabelle geben Aufschluss über die Entwicklung der Erzeuger-/Anschaffungspreise; die nominalen Indizes werden anhand der harmonisierten Verbraucherpreisindizes deflationiert.

Tabelle 11.6: Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit

(2000 = 100)

TAG00057

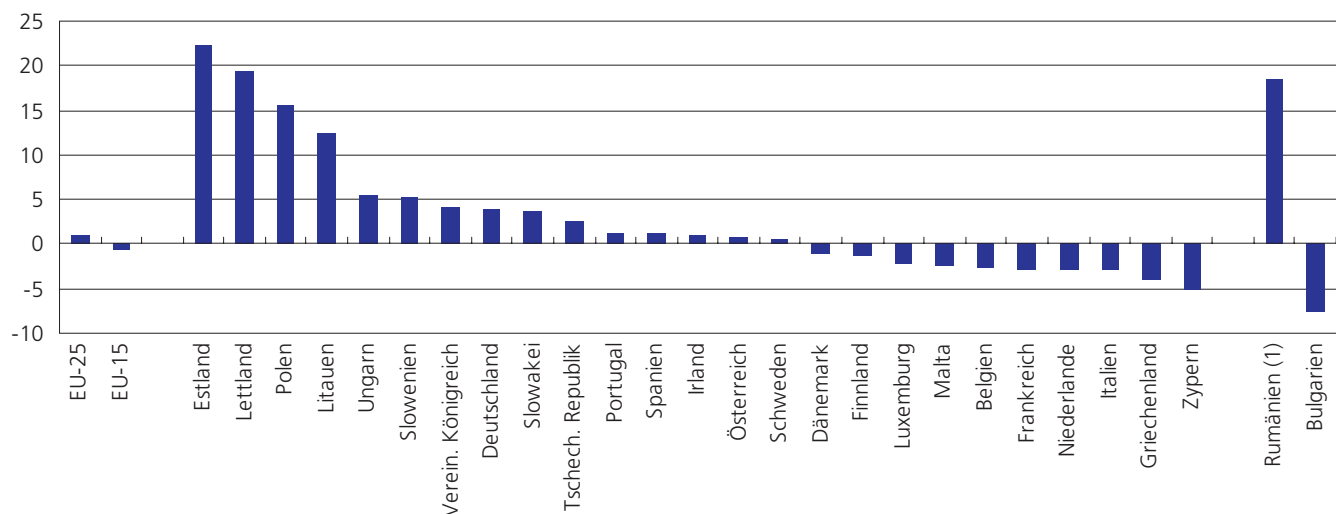
	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004	2005
<b>EU-25</b>	:	:	:	:	97,4	100,0	105,9	100,1	104,6	110,8	104,8
<b>EU-15</b>	99,0	102,4	101,6	98,0	97,5	100,0	105,7	99,2	102,2	103,7	97,2
<b>Belgien</b>	87,1	96,5	100,6	94,2	87,8	100,0	102,3	92,4	90,1	88,3	87,8
<b>Tschech. Republik</b>	:	:	:	63,1	52,7	100,0	97,8	64,6	62,7	100,4	113,1
<b>Dänemark</b>	112,2	111,6	107,6	83,3	83,0	100,0	112,5	81,5	77,9	92,2	94,7
<b>Deutschland</b>	75,5	87,5	90,2	81,0	80,1	100,0	125,5	92,7	87,0	125,5	121,7
<b>Estland</b>	103,9	112,1	111,7	120,6	66,9	100,0	121,2	121,0	172,6	268,2	272,7
<b>Griechenland</b>	106,0	100,7	101,3	100,5	100,5	100,0	102,1	98,7	91,8	83,6	82,1
<b>Spanien</b>	93,0	104,4	105,2	100,8	94,6	100,0	108,0	104,7	118,4	118,5	106,3
<b>Frankreich</b>	97,2	97,9	100,6	105,2	102,1	100,0	100,2	98,4	97,9	96,2	86,6
<b>Irland</b>	98,2	96,8	94,6	91,4	86,3	100,0	98,5	93,3	93,1	89,9	104,8
<b>Italien</b>	88,8	93,8	96,2	96,1	103,7	100,0	100,4	96,2	97,1	96,3	86,3
<b>Zypern</b>	:	:	:	:	102,5	100,0	112,1	112,3	107,2	96,3	77,3
<b>Lettland</b>	:	:	:	119,5	88,1	100,0	119,2	123,2	124,0	214,8	243,1
<b>Litauen</b>	:	:	111,5	146,3	126,0	100,0	106,9	71,5	89,7	144,3	179,8
<b>Luxemburg</b>	106,4	110,3	101,4	111,3	105,0	100,0	99,0	101,7	96,3	91,6	90,2
<b>Ungarn</b>	:	:	:	131,8	113,1	100,0	106,9	90,9	91,7	142,1	129,9
<b>Malta</b>	:	:	:	117,0	110,5	100,0	107,5	99,3	88,8	94,1	88,2
<b>Niederlande</b>	114,5	109,8	118,6	106,5	98,9	100,0	97,9	84,1	89,8	81,2	86,5
<b>Österreich</b>	112,0	105,8	96,1	94,3	94,0	100,0	115,7	108,7	107,7	108,0	104,4
<b>Polen</b>	:	:	:	113,3	98,1	100,0	114,9	104,8	103,5	201,9	205,7
<b>Portugal</b>	106,9	122,7	104,7	96,2	116,8	100,0	120,0	112,7	119,0	121,0	106,6
<b>Slowenien</b>	98,2	87,4	101,2	99,1	92,6	100,0	86,3	117,3	89,4	134,7	129,1
<b>Slowakei</b>	100,7	105,8	108,8	96,5	102,9	100,0	114,6	108,3	93,4	133,5	119,3
<b>Finnland</b>	97,3	80,2	79,3	65,2	82,3	100,0	98,8	97,8	96,6	94,5	94,3
<b>Schweden</b>	98,5	96,5	102,2	104,6	92,0	100,0	108,2	108,3	109,1	106,0	103,1
<b>Verein. Königreich</b>	170,5	159,5	123,0	105,6	103,4	100,0	106,3	116,2	138,5	127,0	122,5
<b>Bulgarien</b>	:	:	:	:	:	100,0	111,8	:	84,7	83,9	67,4
<b>Rumänien</b>	:	:	:	158,2	120,9	100,0	151,2	160,3	199,6	283,4	:

Indikator A des Einkommens aus landwirtschaftlicher Tätigkeit: Indikator A entspricht der deflationierten (realen) Nettowertschöpfung zu Faktorkosten der Landwirtschaft bezogen auf die Gesamtzahl der Jahresarbeitseinheiten; der implizite Preisindex des BIP wird als Deflator herangezogen.

Abbildung 11.4: Einkommen aus landwirtschaftlicher Tätigkeit, 2000-05

(durchschnittliche jährliche Wachstumsrate, in %)

TAG00057



(1) Durchschnittliche jährliche Wachstumsrate im Zeitraum 2000-04.

**LANDWIRTSCHAFTLICHE ERZEUGNISSE**

Der Statistik über die Erzeugung von 200 einzelnen pflanzlichen Erzeugnissen liegen großteils Ratsverordnungen zugrunde; Daten über Frischobst und Gemüse werden jedoch von den Mitgliedstaaten im Rahmen von Gentleman's Agreements erfasst. Daten über Milch, Eier und Fleischerzeugnisse werden ebenfalls auf Grundlage von Rechtsakten der Gemeinschaft erhoben.

Die Datenerfassung bezieht sich hauptsächlich auf Anbauflächen und Erträge, Erzeugung in Tonnen und den Viehbestand. Das wichtigste Fleischerzeugnis in der EU ist Schweinefleisch (17,9 Mio. Tonnen für EU-15 2005), gefolgt von Geflügelfleisch (8,4 Mio. Tonnen 2005) und Rind-/Kalbfleisch (7,3 Mio. Tonnen 2005). Seit 1995, als bei der Erzeugung von Geflügelfleisch sowie Rind-/Kalbfleisch mit jeweils ca. 8,0 Mio. Tonnen in EU-15 in etwa gleiche Werte verzeichnet wurden, stieg die Erzeugung von

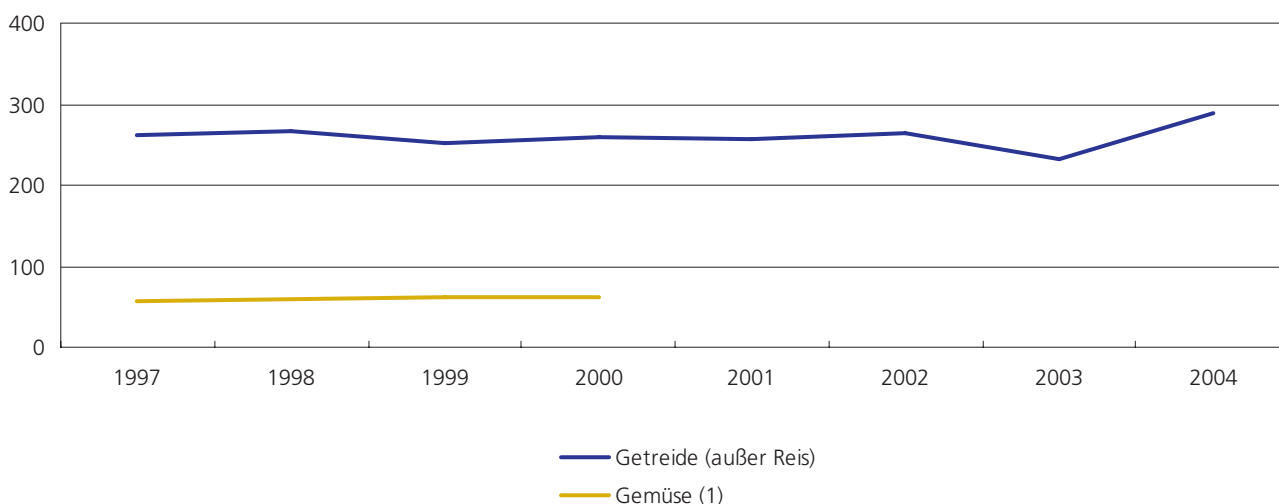
Geflügelfleisch kontinuierlich an und erreichte 2001 sowie 2002 mit 9,4 Mio. Tonnen ihren Höchstwert, bevor sie auf das Niveau, das nur knapp über jenem von 1995 lag, zurückfiel; bei der Erzeugung von Rind-/Kalbfleisch war im genannten Zeitraum hingegen ein Rückgang zu beobachten. Seit 1999 ist die Erzeugung von Schweinefleisch in EU-15 recht stabil geblieben.

Die Milcherzeugung wird im Rahmen eines Systems von Milchquoten geregelt; Grund dafür, dass die Kuhmilcherzeugung in EU-15 verhältnismäßig stabil geblieben ist. 2004 betrug die Getreideerzeugung in EU-25 290 Mio. Tonnen, wobei allerdings die Angaben aus der LGR für 2005 auf eine starke Abnahme hindeuten, insbesondere auf der Iberischen Halbinsel.

**Abbildung 11.5: Erzeugung von Getreide (außer Reis) und Gemüse, EU-25**

(in Mio. Tonnen)

TAG00031 TAG00097



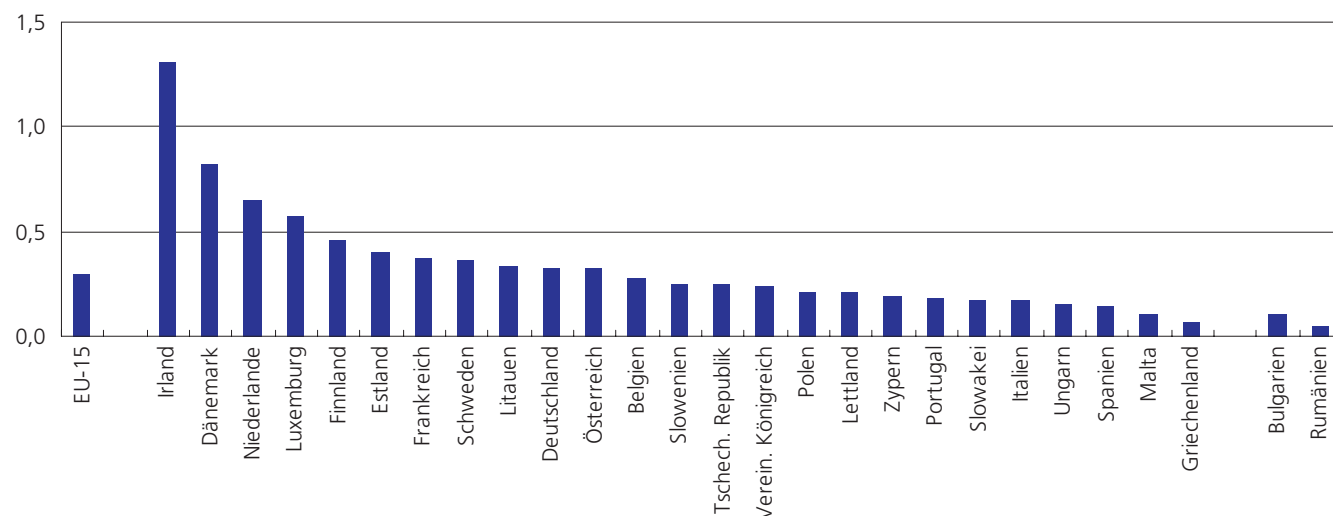
(1) 2001-04, nicht verfügbar.

Die Getreideerzeugung ist die geerntete Erzeugung (ohne Ernteverluste); zum Getreide gehören Weizen, Gerste, Mais, sonstiges Getreide. Gemüse: für industrielle Verarbeitung und direkt für den Markt bestimmt.

**Abbildung 11.6: Kuhmilcherzeugung pro Kopf, 2004 (1)**

(in Tonnen je Einwohner)

TAG00037



(1) EU-25, nicht verfügbar.

Kuhmilcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben durch zugelassene Molkereien: Dabei ist zwischen der Milchaufnahme durch Molkereien und der Milcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben zu unterscheiden; die Milcherzeugung ist lediglich ein Teil der gesamten Milchverwendung im landwirtschaftlichen Betrieb; zu den anderen Verwendungsarten zählen in der Regel Eigenverbrauch, Direktverkauf und Viehfütterung.

Tabelle 11.7: Landwirtschaftliche Erzeugung, 2005

(in Tsd. Tonnen)

TAG00031 TAG00037 TAG00042 TAG00043 TAG00044 TAG00097

	Getreide (1)	Gemüse (2)	Kuhmilch- erzeugung (3)	Rinder (4)	Schweine (5)	Geflügel (6)
<b>EU-25</b>	289 972	61 757	131 422	:	:	10 256
<b>EU-15</b>	199 365	52 894	109 448	7 276	17 922	8 259
<b>Belgien</b>	2 818	1 531	2 868	267	1 013	321
<b>Tschech. Republik</b>	7 660	296	2 546	81	380	241
<b>Dänemark</b>	9 283	221	4 449	136	1 793	186
<b>Deutschland</b>	45 980	2 839	27 311	1 165	4 499	994
<b>Estland</b>	760	36	571	13	38	:
<b>Griechenland</b>	4 230	4 027	696	58	130	163
<b>Spanien</b>	13 274	12 930	5 914	724	3 164	1 303
<b>Frankreich</b>	64 093	5 878	23 325	1 555	2 275	1 797
<b>Irland</b>	1 939	274	5 061	546	205	121
<b>Italien</b>	20 092	14 420	10 127	1 114	1 515	695
<b>Zypern</b>	60	127	144	4	55	:
<b>Lettland</b>	1 314	159	502	20	38	17
<b>Litauen</b>	2 811	225	1 202	47	106	56
<b>Luxemburg</b>	161	2	258	10	11	0
<b>Ungarn</b>	16 770	1 547	1 609	32	456	376
<b>Malta</b>	:	60	42	1	9	5
<b>Niederlande</b>	1 857	4 155	10 407	396	1 297	670
<b>Österreich</b>	4 898	511	2 619	204	509	107
<b>Polen</b>	26 928	4 772	8 821	306	1 926	1 036
<b>Portugal</b>	668	1 670	1 911	118	327	251
<b>Slowenien</b>	576	88	508	37	32	53
<b>Slowakei</b>	3 585	141	968	26	140	92
<b>Finnland</b>	4 058	226	2 362	85	203	87
<b>Schweden</b>	5 051	227	3 163	136	275	104
<b>Verein. Königreich</b>	21 037	2 665	14 038	762	706	1 581
<b>Bulgarien</b>	5 819	477	798	66	243	:
<b>Kroatien</b>	2 356	441	297	27	114	:
<b>Rumänien</b>	19 710	4 685	1 068	150	617	:
<b>Türkei</b>	30 427	26 517	:	:	:	:
<b>Island</b>	3	:	113	:	:	:
<b>Norwegen</b>	1 203	:	1 686	:	:	:

(1) EU-25 und Ungarn, 2004; Kroatien und Türkei, 2003; Norwegen, 2001; Island, 1997.

(2) Dänemark, Griechenland und Finnland, 2004; Belgien, Tschechische Republik, Spanien, Portugal, Kroatien und Rumänien, 2003; Schweden, 2002; Deutschland, 2001; EU-25, EU-15 und Irland, 2000.

(3) Alle Daten für 2005, außer: Kroatien, 2000; Norwegen, 1996.

(4) Bulgarien und Kroatien, 2000; Rumänien, 1998.

(5) EU-15, 2003; Bulgarien und Kroatien, 2000; Rumänien, 1998.

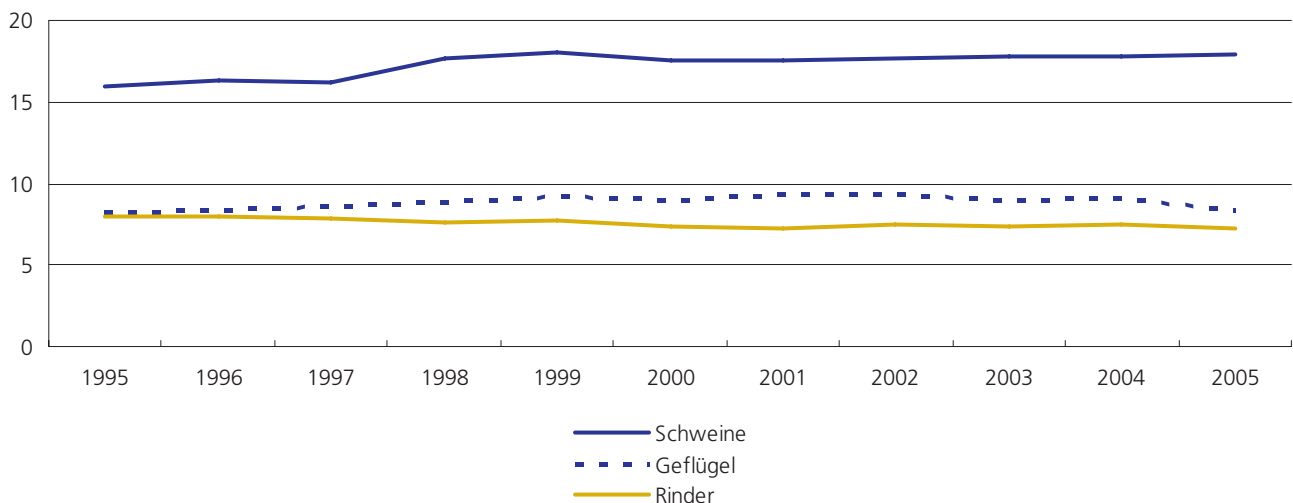
(6) Alle Daten für 2005, außer: Belgien und Irland, 2002.

*Die Getreideerzeugung ist die geerntete Erzeugung (ohne Ernteverluste); zum Getreide gehören Weizen, Gerste, Mais, sonstiges Getreide.**Gemüse: für industrielle Verarbeitung und direkt für den Markt bestimmt.**Kuhmilcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben durch zugelassene Molkereien: Dabei ist zwischen der Milchaufnahme durch Molkereien und der Milcherzeugung in landwirtschaftlichen Betrieben zu unterscheiden; die Milcherzeugung ist lediglich ein Teil der gesamten Milchverwendung im landwirtschaftlichen Betrieb; zu den anderen Verwendungsarten zählen in der Regel Eigenverbrauch, Direktverkauf und Viehfütterung.**Fleischerzeugung: Schlachtgewicht von Tieren, die in Schlachthöfen oder im landwirtschaftlichen Betrieb geschlachtet wurden und deren Fleisch als genusstauglich eingestuft wurde.*

**Abbildung 11.7: Fleischerzeugung, EU-15**

(in Mio. Tonnen)

TAG00042 TAG00043 TAG00044

**FORSTWIRTSCHAFT**

Die wichtigsten Ziele der EU im Hinblick auf die Forstwirtschaft sind:

- Förderung der nachhaltigen Entwicklung des Forstsektors der EU als Beitrag zur Entwicklung des ländlichen Raums und insbesondere zur Schaffung und Erhaltung von Arbeitsplätzen in ländlichen Gebieten;
- Schutz der natürlichen Umwelt und des forstlichen Erbes durch Stärkung der Rolle, die die Wälder und der Forstsektor bei Bodenschutz, Erosionseindämmung, Wasserregulierung, Verbesserung der Luftqualität, Kohlenstoffbindung, Abmilderung der Folgen des Klimawandels und Anpassung an Klimaveränderungen und nicht zuletzt bei der Erhaltung der ökologischen Vielfalt spielen;
- Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Rahmen des Binnenmarktes und in Übereinstimmung mit internationalen Verpflichtungen der Union;
- Förderung der Wettbewerbsfähigkeit der Holz be- und verarbeitenden Industrie in der EU;
- Verbesserung der Instrumente zum Monitoring von Wäldern gemäß den Anforderungen bestehender Umweltvereinbarungen;
- verstärkte Nutzung von nachhaltig produziertem Holz und anderen forstwirtschaftlichen Erzeugnissen als umweltfreundliche und klimaneutrale Ausgangsstoffe und Energiequellen;
- Förderung einer nachhaltigen und ausgewogenen Waldbewirtschaftung mit dem Ziel der Verminderung der Armut und somit als wirksamer Beitrag zur Entwicklungspolitik der EU.

Im Jahr 2006 bekräftigte die Kommission ihre Unterstützung für die Verbesserung der nachhaltigen Forstbewirtschaftung und die multifunktionale Rolle von Wäldern durch Verabschiedung eines EU-Forstaktionsplans. Der Aktionsplan, der einen Rahmen für forstbezogene Maßnahmen auf der Ebene der Gemeinschaft und der Mitgliedstaaten bildet, wird als Instrument zur Koordinierung der Maßnahmen der Gemeinschaft mit den forstpolitischen Maßnahmen der Mitgliedstaaten dienen.

Eurostat pflegt bereits seit Jahren eine intensive Kooperation mit internationalen Organisationen innerhalb der Sekretariatsübergreifenden Arbeitsgruppe Forststatistik (Intersecretariat Working Group — IWG), um Doppelarbeiten zu vermeiden. In der IWG haben sich zur Erstellung von Forststatistik Eurostat, die Wirtschaftskommission der Vereinten Nationen für Europa (UNECE), die Ernährungs- und Landwirtschaftsorganisation der Vereinten Nationen (FAO) und die Internationale Tropenholzorganisation (ITTO) zusammengeschlossen; die bei der Europäischen Kommission zuständigen Generaldirektionen für Landwirtschaft und ländliche Entwicklung, für Unternehmen und Industrie sowie für die Umwelt sind in ihr ebenfalls vertreten.

Das wichtigste Instrument für die statistische Zusammenarbeit ist der von Eurostat/UNECE/FAO/ITTO erarbeitete einen gemeinsamen Fragebogen (JFSQ) zu Herstellung und Handel mit Rundholz und forstwirtschaftlichen Erzeugnissen, der von allen Organisationen verwendet wird. Jede Stelle erhebt die entsprechenden Daten in den Ländern, für die sie zuständig ist. In diesem Rahmen ist Eurostat für die Antworten aus den Mitgliedstaaten von EU und EFTA verantwortlich.

Zwischen 1996 und 2000 war ein relativ starker Anstieg der Rundholzerzeugung in EU-25 von 302 Mio. Kubikmeter auf 370 Mio. Kubikmeter zu verzeichnen. Auch wenn in der Folge ein Rückgang einsetzte, so wurde der Höchstwert von 2000 im Jahr 2004 mit einer Erzeugung von 372 Mio. Kubikmeter übertroffen. Starke Zunahmen waren in den zehn Jahren bis 2004 auch bei der Erzeugung von Schnittholz sowie Papier und Pappe zu beobachten (mit einem Gesamtanstieg von 27 % bzw. 33 %). Weitaus der größte Teil der Schnittholzerzeugung (83 %) sowie der Erzeugung von Papier und Pappe (94 %) in EU-25 entfiel 2004 auf die Mitgliedstaaten in EU-15; zwischen 1994 und 2004 veränderten sich diese Anteile kaum.

Tabelle 11.8: Holzherzeugung

(in Tsd. m<sup>3</sup>)

TAG00072 TAG00073

	Rundholzerzeugung insgesamt					Schnittholzerzeugung insgesamt				
	2000	2001	2002	2003	2004	2000	2001	2002	2003	2004
<b>EU-25</b>	369 865	341 632	349 135	366 474	371 892	96 364	94 369	95 017	97 522	101 020
<b>EU-15</b>	286 347	259 626	263 460	276 065	282 423	79 356	78 736	78 894	80 586	83 361
<b>Belgien</b>	4 510	4 215	4 500	4 765	4 850	1 150	1 275	1 175	1 215	1 235
<b>Tschech. Republik</b>	14 441	14 374	14 541	15 140	15 601	4 106	3 889	3 800	3 805	3 940
<b>Dänemark</b>	2 952	1 613	1 446	1 627	1 627	364	283	244	248	196
<b>Deutschland</b>	53 710	39 483	42 380	51 182	54 504	16 340	16 131	17 119	17 596	19 850
<b>Estland</b>	8 910	10 200	10 500	10 500	6 800	1 436	1 623	1 825	1 954	2 029
<b>Griechenland</b>	2 245	1 916	1 591	1 673	1 526	123	123	196	191	191
<b>Spanien</b>	14 321	15 131	15 839	16 105	16 290	3 760	4 275	3 524	3 630	3 730
<b>Frankreich</b>	45 828	39 831	35 449	32 828	33 647	10 536	10 518	9 815	9 539	9 774
<b>Irland</b>	2 673	2 455	2 646	2 683	2 562	888	925	818	1 005	939
<b>Italien</b>	9 329	8 099	7 511	8 219	8 697	1 630	1 600	1 605	1 590	1 580
<b>Zypern</b>	21	18	15	12	10	9	9	7	6	5
<b>Lettland</b>	14 304	12 841	13 466	12 916	12 754	3 900	3 840	3 947	3 951	3 988
<b>Litauen</b>	5 500	5 700	6 115	6 275	6 120	1 300	1 200	1 300	1 400	1 450
<b>Luxemburg</b>	260	270	257	257	277	133	133	133	133	133
<b>Ungarn</b>	5 902	5 811	5 836	5 785	5 660	291	264	293	299	205
<b>Malta</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Niederlande</b>	1 039	865	839	1 044	1 026	389	268	258	269	273
<b>Österreich</b>	13 276	13 467	14 846	17 055	16 483	10 390	10 227	10 415	10 473	11 133
<b>Polen</b>	26 025	25 016	27 137	30 836	32 733	4 262	3 083	3 180	3 360	3 743
<b>Portugal</b>	10 831	8 946	8 742	9 673	11 553	1 427	1 492	1 298	1 383	1 100
<b>Slowenien</b>	2 253	2 257	2 283	2 591	2 551	439	460	506	511	461
<b>Slowakei</b>	6 163	5 788	5 782	6 355	7 240	1 265	1 265	1 265	1 651	1 837
<b>Finnland</b>	54 262	52 210	53 011	53 778	53 800	13 420	12 770	13 390	13 745	13 544
<b>Schweden</b>	63 300	63 200	66 600	67 100	67 300	16 176	15 988	16 172	16 800	16 900
<b>Verein. Königreich</b>	7 811	7 926	7 802	8 075	8 281	2 630	2 728	2 731	2 768	2 783
<b>Bulgarien</b>	4 784	3 992	4 833	4 833	4 833	312	332	332	332	332
<b>Kroatien</b>	3 669	3 468	3 641	3 847	3 841	642	574	640	585	582
<b>Rumänien</b>	13 148	12 424	15 154	15 440	15 777	3 396	3 059	3 696	4 246	4 588
<b>Türkei</b>	15 939	15 337	16 122	15 810	16 503	5 528	5 036	5 579	5 615	6 215
<b>Island</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Norwegen</b>	8 156	8 996	8 652	8 298	8 782	2 280	2 253	2 225	2 186	2 230
<b>Schweiz</b>	9 238	5 662	4 557	5 120	5 132	1 625	1 400	1 392	1 345	1 505
<b>USA</b>	466 549	449 114	448 000	448 513	458 310	91 076	86 015	88 643	86 159	87 436

Die Rundholzerzeugung (der Begriff wird als Synonym für „Holzentnahme“ verwendet) umfasst die gesamte Holzmenge, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums in Wäldern, auf sonstigen Flächen mit Bäumen und Sträuchern oder von anderen Einschlagorten entnommen wird.

Schnittholz: Holzherzeugnis, das entweder durch Längseinschnitt oder durch Profilierung hergestellt wird und im Regelfall eine Stärke von über 6 mm aufweist; Schnittholz umfasst Bretter, Balken, Bohlen, Friese, Kanthölzer, Latten, Dielen, Schwellen usw. in den folgenden Formen: rau, gehobelt, keilgezinkt usw.



Tabelle 11.9: Herstellung von Papier und Pappe insgesamt

(in Tsd. Tonnen)

TAG00074

	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<b>EU-25</b>	72 379	75 710	76 931	79 831	81 697	84 367	89 222	87 462	89 775	91 763	95 927
<b>EU-15</b>	69 197	71 844	73 016	75 806	77 542	79 961	84 519	82 233	84 446	86 532	90 316
<b>Belgien (1)</b>	1 088	1 416	1 509	1 618	1 831	1 666	1 727	1 662	1 704	1 919	1 957
<b>Tschech. Republik</b>	700	756	741	750	768	770	804	864	870	920	934
<b>Dänemark</b>	345	362	367	390	393	397	263	389	384	388	402
<b>Deutschland</b>	14 457	15 284	15 458	15 911	16 311	16 742	18 182	17 879	18 526	19 310	20 391
<b>Estland</b>	42	36	41	38	43	48	54	70	75	64	66
<b>Griechenland</b>	750	833	749	604	622	352	496	495	264	223	224
<b>Spanien</b>	3 503	3 684	3 768	3 668	3 545	4 436	4 765	5 131	5 365	5 437	5 526
<b>Frankreich</b>	8 701	8 302	8 420	8 867	9 161	9 603	10 006	9 625	9 809	9 939	10 255
<b>Irland</b>	0	42	42	42	42	42	43	43	44	45	45
<b>Italien</b>	6 705	6 949	7 194	7 929	8 254	8 568	9 129	8 926	9 317	9 491	9 667
<b>Zypern</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Lettland</b>	4	18	19	21	18	19	16	24	33	38	38
<b>Litauen</b>	23	70	64	42	37	37	53	68	78	92	99
<b>Luxemburg (2)</b>	:	:	:	:	:	0	0	0	0	0	0
<b>Ungarn</b>	328	321	363	410	482	473	506	495	517	546	579
<b>Malta</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Niederlande</b>	3 011	2 962	3 011	3 130	3 180	3 256	3 333	3 174	3 346	3 339	3 459
<b>Österreich</b>	3 603	3 614	3 720	3 884	4 009	4 141	4 385	4 250	4 419	4 565	4 852
<b>Polen</b>	1 326	1 477	1 528	1 660	1 718	1 839	1 934	2 086	2 342	2 461	2 635
<b>Portugal</b>	949	1 050	1 086	1 114	1 136	1 163	1 290	1 419	1 537	1 530	1 674
<b>Slowenien</b>	460	449	456	430	491	417	411	633	704	436	462
<b>Slowakei</b>	299	739	701	674	597	803	925	988	710	674	798
<b>Finnland</b>	10 972	11 922	12 081	12 519	12 703	12 947	13 509	12 502	12 789	13 058	14 036
<b>Schweden</b>	9 284	9 120	9 236	9 654	9 879	10 071	10 786	10 534	10 724	11 061	11 589
<b>Verein. Königreich</b>	5 829	6 305	6 375	6 476	6 477	6 576	6 605	6 204	6 218	6 226	6 240
<b>Bulgarien</b>	151	153	153	153	153	126	136	171	171	171	171
<b>Kroatien</b>	248	324	304	395	403	417	406	451	467	463	464
<b>Rumänien</b>	288	375	288	298	301	289	340	395	370	443	462
<b>Türkei</b>	1 102	1 305	1 265	1 282	1 357	1 349	1 567	1 513	1 643	1 643	1 643
<b>Island</b>	0	0	0	0	0	:	:	:	:	:	:
<b>Norwegen</b>	2 148	2 283	2 246	2 162	2 260	2 241	2 300	2 220	2 114	2 186	2 294
<b>Schweiz</b>	1 450	1 145	1 282	1 462	1 592	1 755	1 616	1 750	1 805	1 818	1 777
<b>USA</b>	80 946	76 477	82 726	86 916	86 469	88 670	86 252	81 249	81 879	80 712	83 612

(1) 1994-98, einschließlich Luxemburg.

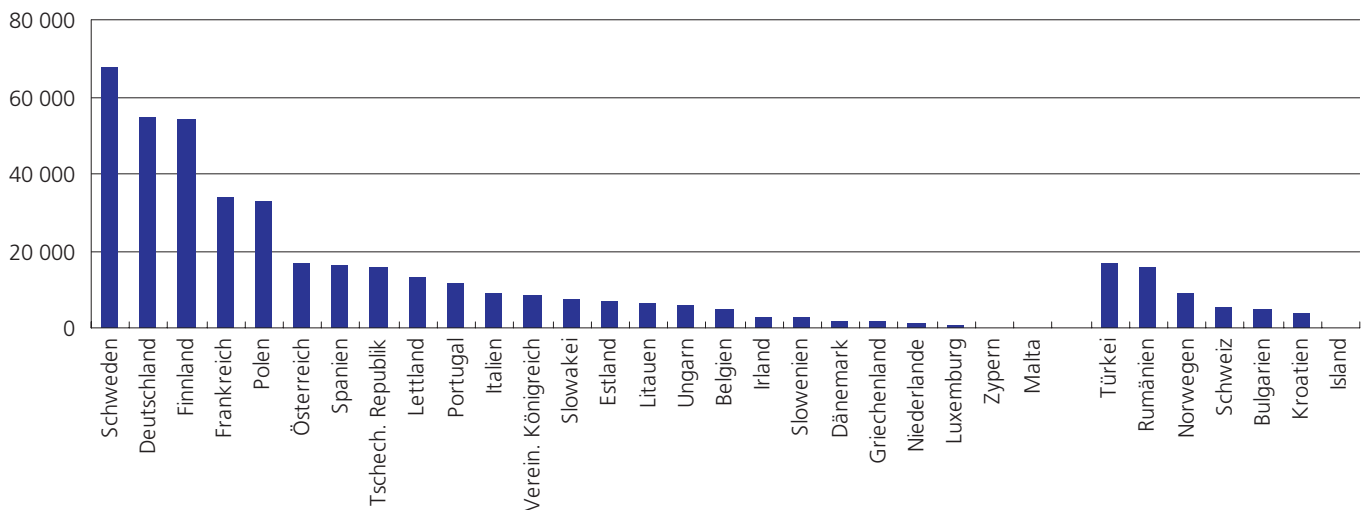
(2) 1994-98, in Belgien enthalten.

Papier und Pappe: Druck- und Schreibpapier, Papier für Hygiene- und Haushaltsbedarf, Verpackungsmaterial und sonstiges Papier und Pappe; ausgenommen sind Fertigwaren aus Papier wie Schachteln, Kartons, Bücher und Zeitschriften.

**Abbildung 11.8: Rundholzerzeugung, 2004 (1)**

(in Tsd. m<sup>3</sup>)

TAG00072



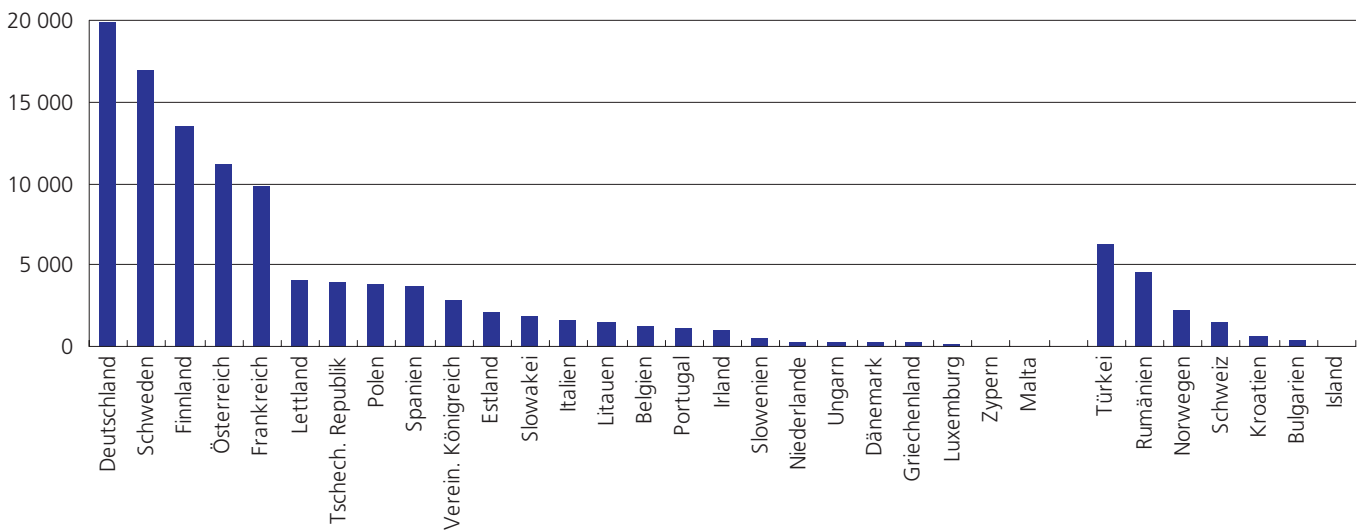
(1) Die Rundholzerzeugung betrug 2004 in EU-25 371,9 Mio. m<sup>3</sup>.

Die Rundholzerzeugung (der Begriff wird als Synonym für „Holzentnahme“ verwendet) umfasst die gesamte Holzmenge, die innerhalb eines bestimmten Zeitraums in Wäldern, auf sonstigen Flächen mit Bäumen und Sträuchern oder von anderen Einschlagorten entnommen wird.

**Abbildung 11.9: Schnittholzerzeugung, 2004 (1)**

(in Tsd. m<sup>3</sup>)

TAG00073



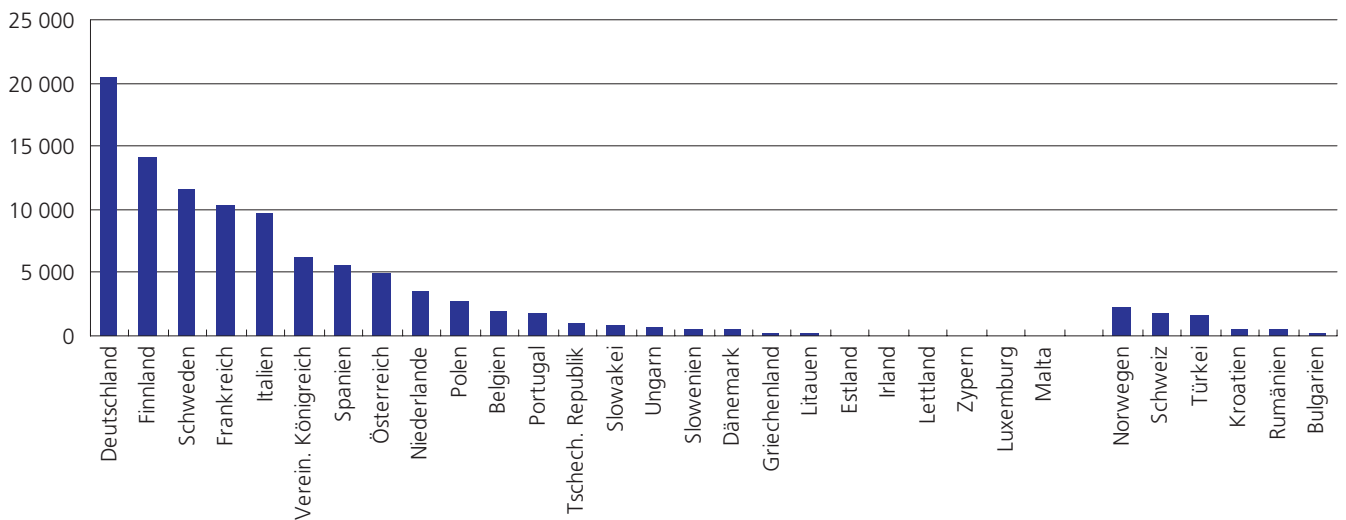
(1) Die Schnittholzerzeugung betrug 2004 in EU-25 101,0 Mio. m<sup>3</sup>.

Schnittholz: Holzzeugnis, das entweder durch Längseinschnitt oder durch Profilierung hergestellt wird und im Regelfall eine Stärke von über 6 mm aufweist; Schnittholz umfasst Bretter, Balken, Bohlen, Friese, Kanthölzer, Latten, Dielen, Schwellen usw. in den folgenden Formen: rau, gehobelt, keilgezinkt usw.

Abbildung 11.10: Erzeugung von Papier und Pappe, 2004 (1)

(in Tsd. Tonnen)

TAG00074

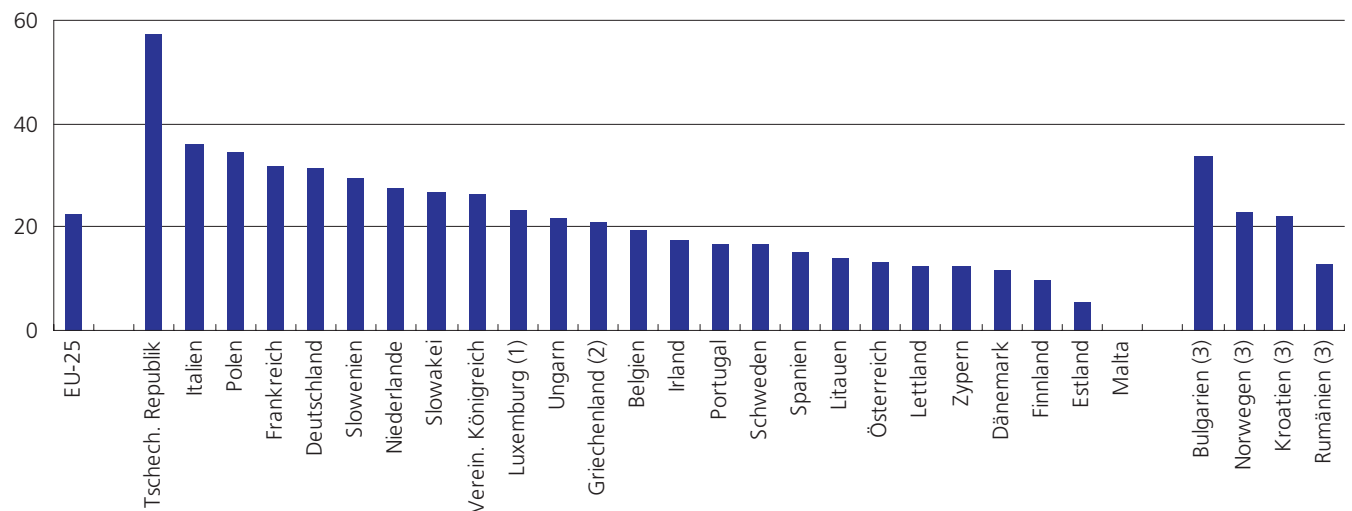


(1) Die Erzeugung von Papier und Pappe betrug 2004 in EU-25 96,1 Mio. Tonnen.

Papier und Pappe: Druck- und Schreibpapier, Papier für Hygiene- und Haushaltsbedarf, Verpackungsmaterial und sonstiges Papier und Pappe; ausgenommen sind Fertigwaren aus Papier wie Schachteln, Kartons, Bücher und Zeitschriften.

Abbildung 11.11: Baumschäden durch Nadel-/Blattverlust, 2004

(in %)



(1) 2000.

(2) 2002.

(3) 2003.

Prozentualer Anteil der Bäume in Wäldern und auf sonstigen bewaldeten Flächen in den Schadstufen mäßig geschädigt, stark geschädigt und abgestorben.

**FISCHEREI**

Die ersten gemeinsamen Maßnahmen im Fischereisektor wurden 1970 erlassen. Sie regelten den Zugang zu Fischfanggründen, den Markt für Fischereierzeugnisse und strukturpolitische Interventionen. All diese Maßnahmen gewannen an Bedeutung, als die Mitgliedstaaten 1976 dem internationalen Beispiel folgten und beschlossen, den Bereich vor ihren Küsten mit Anspruch auf die darin befindlichen Meeresressourcen von 12 auf 200 Seemeilen auszudehnen. Nach Jahren langwieriger Verhandlungen erblickte 1983 die Gemeinsame Fischereipolitik (GFP), das Instrument der Europäischen Union für die Verwaltung der Fischerei und Aquakultur, das Licht der Welt.

Mit der Gemeinsamen Fischereipolitik verfügt die EU über ein Instrument zur Regulierung der Fischerei, das den Interessen von Erzeugern und Verbrauchern sowie dem Schutz der Ressourcen dient. Die Maßnahmen der Gemeinschaft betreffen vier Bereiche:

- Bestandserhaltung — Schutz der Fischbestände durch Festlegung der Fischmengen, die den Meeren entnommen werden dürfen; Maßnahmen, damit junge Fische sich vermehren können; Kontrollen, damit die Maßnahmen auch eingehalten werden;
- Strukturmaßnahmen — Unterstützung von Fischerei- und Aquakultursektor bei der Anpassung ihrer Organisationsstrukturen und Ausrüstungen an die Beschränkungen, die sich aus der Ressourcenknappheit und der Marktlage ergeben;
- Märkte — Aufrechterhaltung einer gemeinsamen Marktorganisation für Fischereierzeugnisse und Anpassung von Angebot und Nachfrage zum Nutzen der Erzeuger und Verbraucher;

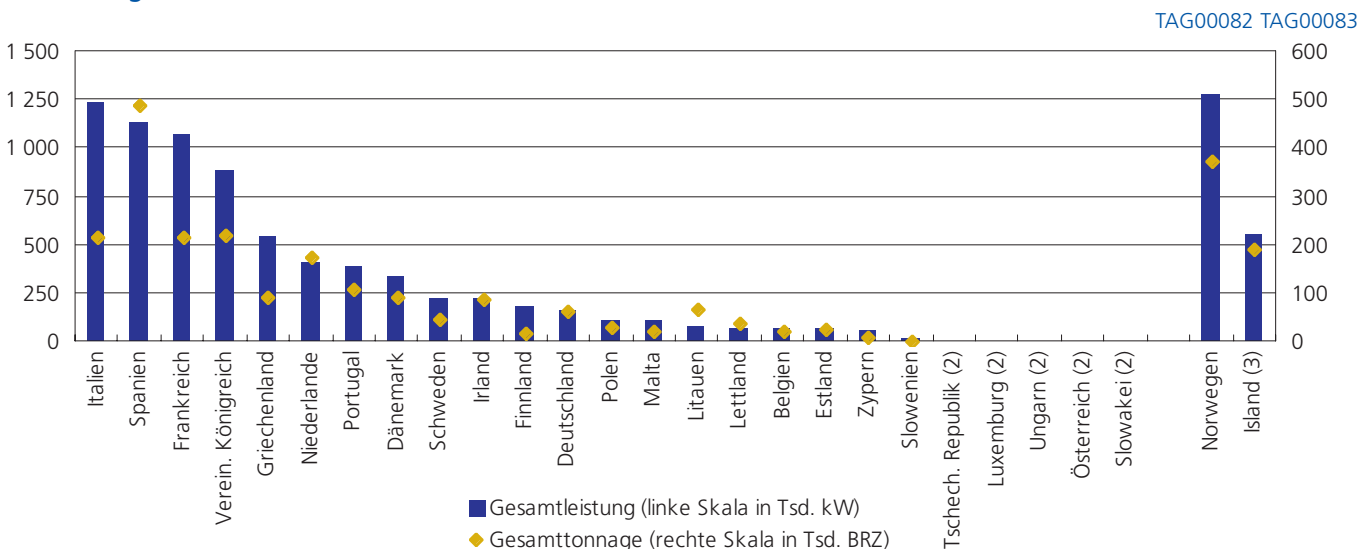
- internationale Beziehungen — Abschluss von Fischereiabkommen und Verhandlungen auf internationaler Ebene im Rahmen regionaler und internationaler Fischereiorganisationen über gemeinsame Bestandserhaltungsmaßnahmen im Bereich der Hochseefischerei.

Da Fische auf natürliche Weise und durch äußere Einwirkungen wie Fischfang sterben, müssen die Fischbestände regelmäßig nachwachsen. Im Rahmen der GFP wird jedes Jahr die Höchstmenge festgelegt, die einem Bestand gefahrlos entnommen werden kann: die zulässige Gesamtfangmenge (TAC). Der Anteil jedes Landes wird als nationale Quote bezeichnet.

Im Rahmen der GFP-Reform von 2002 wurde die Notwendigkeit aufgezeigt, die Befischung und die Fangmengen zu beschränken sowie bestimmte technische Maßnahmen durchzusetzen. Durch das Finanzinstrument für die Ausrichtung der Fischerei (FIAG) werden Projekte in allen Bereichen der Fischerei und Aquakultur im Hinblick auf die Modernisierung der Fischfangflotte sowie den Abbau von überschüssigen Fangkapazitäten finanziert. Das FIAG, dessen Laufzeit den Zeitraum 2000-06 umfasst, wird durch den Europäischen Fischereifonds (EFF) mit einer Laufzeit von 2007-13 ersetzt.

Im Hinblick auf das Flottenmanagement wurde durch die GFP-Reform von 2002 ein einfacheres System für die Begrenzung der Fischereikapazität der EU-Flotte eingeführt. Das neue System überträgt den Mitgliedstaaten eine größere Verantwortung für die Erzielung eines besseren Gleichgewichts zwischen der Fischereikapazität ihrer Flotten und den verfügbaren Ressourcen.

**Abbildung 11.12: Fischereiflotte, 2005 (1)**



(1) Die Gesamtleistung in EU-15 betrug 2005 6,787 Mio. kW; die Gesamttonnage in EU-15 betrug 2005 1,837 Mio. BRZ.  
 (2) Binnenland ohne Hochseefischerei.  
 (3) 2004.

Quelle: Europäische Kommission, Generaldirektion Fischerei und maritime Angelegenheiten  
 Fischereiflotte – Gesamtleistung: in Kilowatt ausgedrückte Gesamtmaschinenleistung der Fischereiflotte der EU-Mitgliedstaaten sowie der Fischereiflotten Islands und Norwegens; die EU-Daten werden von der Generaldirektion Fischerei und maritime Angelegenheiten auf Grundlage der EU-Verwaltungsdatei für Fischereifahrzeuge geliefert; die Daten für Island und Norwegen werden von den nationalen Behörden direkt an Eurostat übermittelt; im Allgemeinen beziehen sich die Daten auf die Flottengröße zum 31. Dezember des Referenzjahres.  
 Fischereiflotte – Gesamttonnage: Gesamttonnage der Fischereiflotten der EU-Mitgliedstaaten sowie der Fischereiflotten Islands und Norwegens.

Für die EWR-Länder leitet Eurostat die Fischereidaten direkt aus den amtlichen nationalen Quellen ab, für andere Länder erfolgt dies durch andere internationale Organisationen. Die Erhebung der Daten wird anhand von international vereinbarten Konzepten und Definitionen durchgeführt, die von der Arbeitsgruppe für die Koordinierung der Fischereistatistik erstellt wurden. In dieser Arbeitsgruppe sind neben Eurostat noch mehrere andere internationale, für Fischereistatistik zuständige Organisationen vertreten.

Seit 1995, als die jährlichen Fangmengen in EU-25 in allen Regionen 8,0 Mio. Tonnen betragen, ist eine rückläufige

Entwicklung der Fangmengen auf 5,9 Mio. Tonnen im Jahr 2004 sowie eine Abnahme des Anteils von EU-25 an der weltweiten Fangmenge von 8,6 % auf 6,2 % (2004) zu verzeichnen. Mit diesen Rückgängen einher ging eine Verkleinerung der EU-Fischereiflotte bezogen auf die Maschinenleistung von 8,2 Mio. Kilowatt 1995 auf 6,8 Mio. Kilowatt 2005 in EU-15. Obgleich bei der Aquakulturerzeugung im selben Zeitraum ein Anstieg zu verzeichnen war (von 1,1 Mio. Tonnen Lebendgewicht auf 1,4 Mio. Tonnen), war bei der Erzeugung in EU-25 ein Defizit festzustellen, das durch steigende Einfuhren aus Nichtmitgliedstaaten gedeckt wurde (der Wert der Extra-EU-25-Einfuhren an Fischereiprodukten stieg zwischen 1999 und 2005 um insgesamt 27,1 %).

**Tabelle 11.10: Gesamtfangmengen in allen Fischereiregionen**

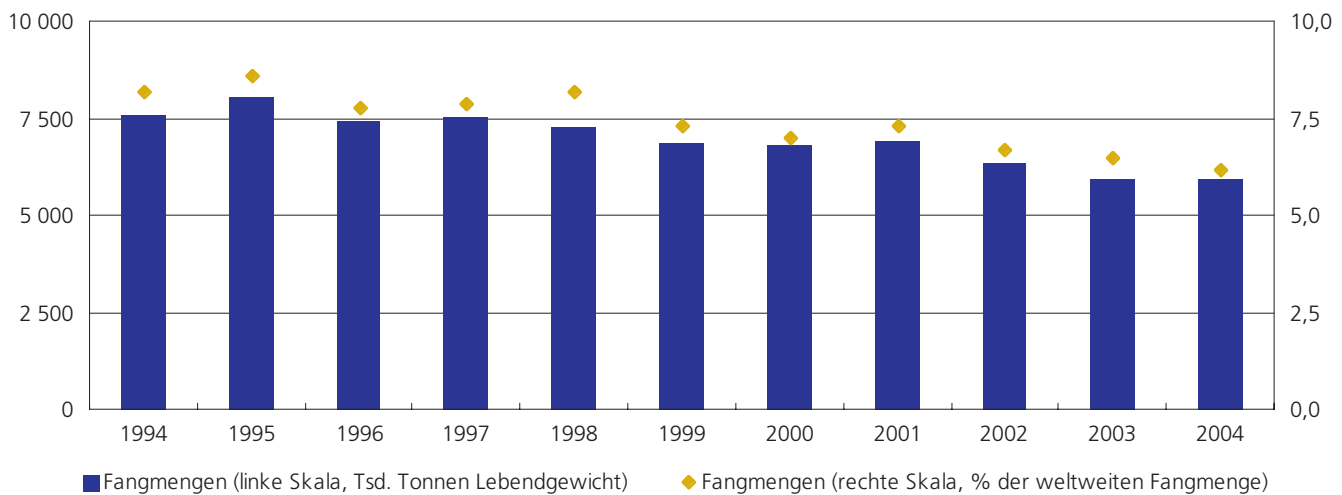
TAG00076 TAG00077

	(in Tsd. Tonnen Lebendgewicht)					(in % der weltweiten Fangmenge)				
	2000	2001	2002	2003	2004	2000	2001	2002	2003	2004
<b>EU-25</b>	6 780	6 921	6 348	5 913	5 942	7,0	7,4	6,7	6,5	6,2
<b>EU-15</b>	6 150	6 216	5 740	5 364	5 357	6,4	6,6	6,1	5,9	5,6
<b>Belgien</b>	30	30	29	27	27	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Tschech. Republik</b>	5	5	5	5	5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Dänemark</b>	1 534	1 511	1 442	1 031	1 090	1,6	1,6	1,5	1,1	1,1
<b>Deutschland</b>	205	211	224	261	262	0,2	0,2	0,2	0,3	0,3
<b>Estland</b>	113	105	102	79	88	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>Griechenland</b>	99	94	96	93	93	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>Spanien</b>	1 070	1 109	893	897	854	1,1	1,2	0,9	1,0	0,9
<b>Frankreich</b>	703	681	706	709	669	0,7	0,7	0,7	0,8	0,7
<b>Irland</b>	276	356	282	266	280	0,3	0,4	0,3	0,3	0,3
<b>Italien</b>	302	310	270	296	279	0,3	0,3	0,3	0,3	0,3
<b>Zypern</b>	67	81	2	2	2	0,1	0,1	0,0	0,0	0,0
<b>Lettland</b>	136	128	114	115	125	0,1	0,1	0,1	0,1	0,1
<b>Litauen</b>	79	151	150	157	162	0,1	0,2	0,2	0,2	0,2
<b>Luxemburg</b>	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Ungarn</b>	7	7	7	7	7	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Malta</b>	1	1	1	1	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Niederlande</b>	496	518	464	526	522	0,5	0,6	0,5	0,6	0,5
<b>Österreich</b>	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Polen</b>	218	225	223	180	192	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
<b>Portugal</b>	191	193	202	213	221	0,2	0,2	0,2	0,2	0,2
<b>Slowenien</b>	2	2	2	1	1	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Slowakei</b>	1	2	2	2	2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Finnland</b>	156	150	146	122	135	0,2	0,2	0,2	0,1	0,1
<b>Schweden</b>	339	312	295	287	270	0,4	0,3	0,3	0,3	0,3
<b>Verein. Königreich</b>	748	740	690	635	655	0,8	0,8	0,7	0,7	0,7
<b>Bulgarien</b>	7	7	15	12	8	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Rumänien</b>	7	8	7	10	5	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Türkei</b>	503	528	567	508	550	0,5	0,6	0,6	0,6	0,6
<b>Island</b>	2 000	2 001	2 145	2 002	1 750	2,1	2,1	2,3	2,2	1,8
<b>Liechtenstein</b>	0	0	0	0	0	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Norwegen</b>	2 700	2 687	2 740	2 549	2 524	2,8	2,9	2,9	2,8	2,6
<b>Schweiz</b>	2	2	2	2	2	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
<b>Japan</b>	5 105	4 825	4 489	4 779	4 516	5,3	5,2	4,8	5,2	4,7
<b>USA</b>	4 807	5 020	5 006	4 989	4 995	5,0	5,3	5,3	5,4	5,2

Jährliche Fangmengen in allen Regionen: jährliche Gesamtfangmenge an Fischereiprodukten der EU-Mitgliedstaaten, Islands und Norwegens sowie anderer großer Fischfangnationen in allen Meeren und Binnengewässern der Welt; die Daten sind in Lebendgewichtäquivalenten der Anlandungen ausgedrückt; darunter versteht man das Gewicht des dem Meer entnommenen Produkts (d. h. vor der Verarbeitung); ausgenommen sind Produkte, die aus unterschiedlichen Gründen nicht angelandet wurden.

Abbildung 11.13: Gesamtfangmengen in allen Fischereiregionen, EU-25

TAG00076 TAG00077

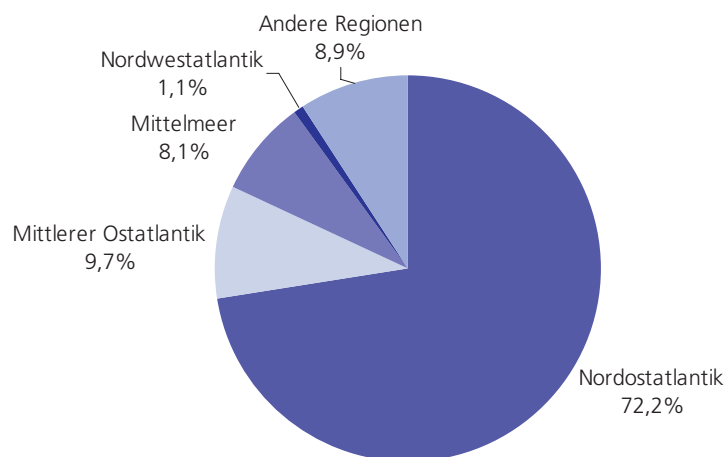


Jährliche Gesamtfangmengen in allen Regionen: jährliche Gesamtfangmenge an Fischereiprodukten der EU-Mitgliedstaaten, Islands und Norwegens sowie anderer großer Fischfangnationen in allen Meeren und Binnengewässern der Welt; die Daten sind in Lebendgewichtäquivalenten der Anlandungen ausgedrückt; darunter versteht man das Gewicht des dem Meer entnommenen Produkts (d. h. vor der Verarbeitung); ausgenommen sind Produkte, die aus unterschiedlichen Gründen nicht angelandet wurden.

Abbildung 11.14: Fangmengen nach Fischereiregion, EU-25, 2004

(in %)

TAG00078 TAG00079 TAG00080 TAG00081



Die Daten sind in Lebendgewichtäquivalenten der Anlandungen ausgedrückt; darunter versteht man das Gewicht des dem Meer entnommenen Produkts (d. h. vor der Verarbeitung); ausgenommen sind Produkte, die aus unterschiedlichen Gründen nicht angelandet wurden.

**Nordostatlantik:** Diese Region des Atlantischen Ozeans umfasst ungefähr die Gewässer östlich des 42. westlichen Längengrades und nördlich des 36. nördlichen Breitengrades. Sie schließt die Gewässer der Ostsee ein.

**Mittlerer Ostatlantik:** Diese Region des Atlantischen Ozeans umfasst ungefähr die Gewässer östlich des 40. westlichen Längengrades zwischen dem 36. nördlichen Breitengrad und dem 6. südlichen Breitengrad.

**Mittelmeer:** Diese Region, die als FAO-Fischereigebiet 37 bezeichnet wird, umfasst das Mittelmeer und das angrenzende Schwarze Meer.

**Nordwestatlantik:** Diese Region des Atlantischen Ozeans umfasst ungefähr die Gewässer westlich des 42. westlichen Längengrades und nördlich des 35. nördlichen Breitengrades.



Tabelle 11.11: Aquakulturerzeugung insgesamt

(in Tsd. Tonnen Lebendgewicht)

TAG00075

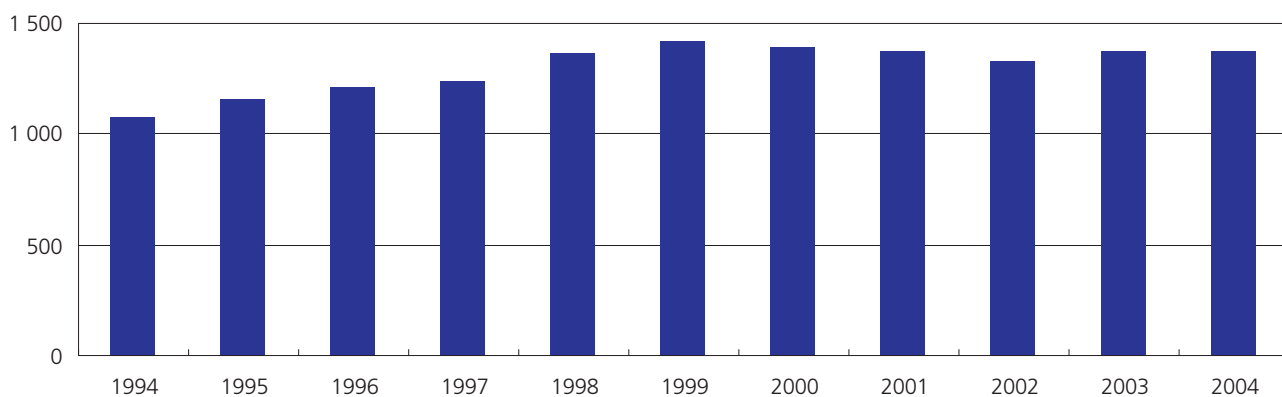
	1994	1995	1996	1997	1998	1999	2000	2001	2002	2003	2004
<b>EU-25</b>	1 078	1 159	1 212	1 238	1 364	1 415	1 388	1 375	1 329	1 374	1 372
<b>EU-15</b>	1 019	1 100	1 151	1 175	1 300	1 343	1 312	1 298	1 258	1 300	1 295
<b>Belgien</b>	1	1	1	1	1	2	2	2	2	1	1
<b>Tschech. Republik</b>	19	19	18	18	17	19	19	20	19	20	19
<b>Dänemark</b>	43	45	42	40	42	43	44	42	32	32	42
<b>Deutschland</b>	49	64	83	65	73	80	66	53	50	74	57
<b>Estland</b>	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0	0
<b>Griechenland</b>	33	33	40	49	60	84	95	98	88	101	97
<b>Spanien</b>	178	224	232	239	315	321	312	313	323	313	363
<b>Frankreich</b>	281	281	286	287	268	265	267	252	252	240	244
<b>Irland</b>	29	27	35	37	42	44	51	61	63	63	58
<b>Italien</b>	176	215	189	196	209	210	217	218	184	192	118
<b>Zypern</b>	0	0	1	1	1	1	2	2	2	2	2
<b>Lettland</b>	1	1	0	0	0	0	0	0	0	1	1
<b>Litauen</b>	2	2	2	2	2	2	2	2	2	2	3
<b>Luxemburg</b>	:	:	:	:	:	:	:	:	:	:	-
<b>Ungarn</b>	10	9	8	9	10	12	13	13	12	12	13
<b>Malta</b>	1	1	2	2	2	2	2	1	1	1	1
<b>Niederlande</b>	109	84	100	98	120	109	75	57	54	67	79
<b>Österreich</b>	3	3	3	3	3	3	3	2	2	2	2
<b>Polen</b>	25	25	28	29	30	34	36	35	33	35	35
<b>Portugal</b>	7	5	5	7	8	6	8	8	8	8	7
<b>Slowenien</b>	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	2
<b>Slowakei</b>	2	2	1	1	1	1	1	1	1	1	1
<b>Finnland</b>	17	17	18	16	16	15	15	16	15	13	13
<b>Schweden</b>	7	8	8	7	5	6	5	7	6	6	6
<b>Verein. Königreich</b>	86	94	110	130	137	155	152	171	179	182	207
<b>Bulgarien</b>	6	5	5	5	4	8	4	3	2	4	2
<b>Rumänien</b>	20	20	14	11	10	9	10	11	9	9	8
<b>Türkei</b>	16	22	33	45	57	63	79	67	61	80	94
<b>Island</b>	3	3	4	4	4	4	4	4	4	6	9
<b>Norwegen</b>	218	278	322	368	412	476	492	511	551	583	638
<b>Schweiz</b>	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1	1
<b>Japan</b>	1 420	1 390	1 349	1 340	1 290	1 315	1 292	1 311	1 385	1 302	1 261
<b>USA</b>	391	413	393	438	445	479	456	479	497	544	607

Aquakulturerzeugung insgesamt: Gesamterzeugung an Fisch, Weich- und Krebstieren sowie sonstigen im Wasser lebenden Organismen durch Aquakultur (Fischzucht); dDie Daten sind in Lebendgewichtäquivalenten der Erzeugung ausgedrückt; darunter versteht man das Gewicht des dem Wasser entnommenen Produkts; bBei Weichtieren ist also das Gehäuse im Gewicht enthalten.

**Abbildung 11.15: Aquakulturerzeugung insgesamt, EU-25**

(in Tsd. Tonnen Lebendgewicht)

TAG00075

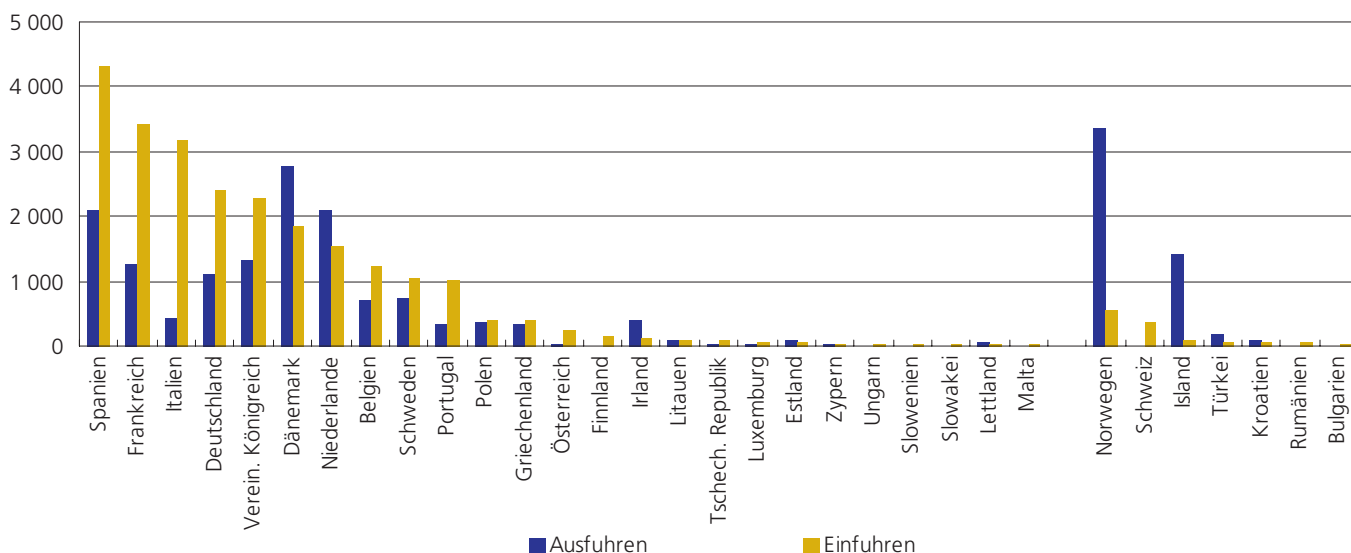


Aquakulturerzeugung insgesamt: Gesamterzeugung an Fisch, Weich- und Krebstieren sowie sonstigen im Wasser lebenden Organismen durch Aquakultur (Fischzucht); die Daten sind in Lebendgewichtäquivalenten der Erzeugung ausgedrückt; darunter versteht man das Gewicht des dem Wasser entnommenen Produkts; bei Weichtieren ist also das Gehäuse im Gewicht enthalten.

**11** **Abbildung 11.16: Handel mit Fischereierzeugnissen, 2004 (1)**

(in Mio. EUR)

TAG00093 TAG00094



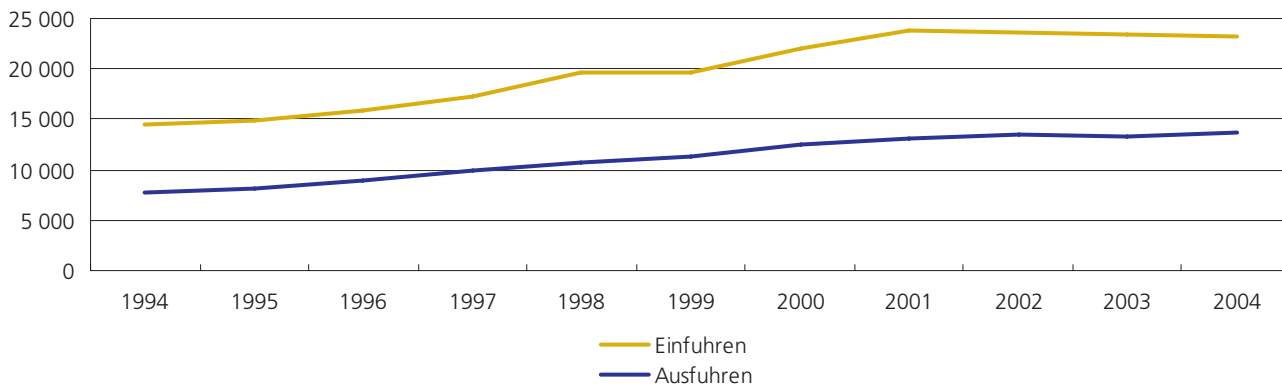
(1) Handel mit der übrigen Welt (einschließlich anderer Mitgliedstaaten — Intra-EU-Handel).

Fischereierzeugnisse insgesamt: essbare Fischereierzeugnisse (Fisch, Krebs- und Weichtiere), nicht essbare Fischereierzeugnisse (Mehle und lösliche Erzeugnisse, Öle und Fette, Schwämme, Korallen) und Wasserpflanzen.

**Abbildung 11.17: Handel mit Fischereierzeugnissen, EU-15 (1)**

(in Mio. EUR)

TAG00093 TAG00094



(1) Handel mit der übrigen Welt (einschließlich anderer Mitgliedstaaten — Intra-EU-Handel).